Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 zł, monatl. 4,80 zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,16 zł, monatl. 5,39 zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 zł, Danzig 3 G., Deutschland 2,50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr, Dienstags- und Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 gr, die einspaltige Reklamezeile 125 gr. Danzig 10 bzw. 80 Dz. Pf., Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfennig, übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Postscheckkonten: Posen 202 157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 82. Bromberg, Sonntag den 10. April 1932. 56. Jahrg.

Tardieu und die Konferenz von Spala.

(Von unserem ständigen Warschauer Berichterstatter.)

In der polnischen Innenpolitik herrscht Stille. Nicht die Stille des gemütlichen Vergnügtseins, wozu jetzt wahrhaftig wenig Grund vorhanden ist, sondern die Stille trübseliger Apathie, die der eintönige, die Allgemeinheit wenig interessierende Redeschwall der politischen Leitartikel in der Regierungspresse und in der Oppositionspresse nur steigert. Der Ministerpräsident Prystor soll sich irgendwo zwischen Krynica und Zakopane erholen, nachdem er sich bis zum 20. d. M., dem Tage der in Aussicht genommenen zweiten „Konferenz der Ministerpräsidenten", Urlaub bewilligt hatte. Die Öffentlichkeit mißgönnt dem Ministerpräsidenten keineswegs eine Mußezeit und würde, wenn es an ihr läge, ihm den Erholungsurlaub aufs freigebigste verlängern. Nur die Nationaldemokraten haben an dem Urlaub des Ministerpräsidenten Prystor allerlei auszusetzen. Sie wittern hinter diesem Urlaub etwas ganz Besonderes. Sie geben zu verstehen, daß sie an Prystors Untätigkeit einfach nicht glauben, und daß sie die Wahrscheinlichkeit nicht ausschließen, er habe den Urlaub vorgeschützt, um inkognito eine weite Reise zu machen oder Pläne zur Überraschung des BB-Klubs und der gesamten Opposition zu schmieden.

Um sich die Langeweile zu vertreiben, überdenken die Politiker die Ereignisse der letzten Wochen und ergänzen fleißig die jüngste politische Geschichte mit Einzelheiten, welche noch vor kurzem geheimgehalten wurden, jetzt aber in verschiedenen Redaktionen zur Kenntnis des Publikums gelangen. U. a. lüftet man den Schleier des Geheimnisses, mit dem die Konferenz von Spala umgeben war. Man glaubt schon die Frage, aus welchem Grunde diese Konferenz abgehalten wurde, beantworten zu können. Von informierter Seite wird nämlich versichert, daß ein Rapport des Staatspräsidenten über die finanzielle Lage und über ein zwischen dem Außenminister Zaleski und dem französischen Ministerpräsidenten Tardieu bezüglich einer eventuellen Anleihe für Polen stattgefundenes Gespräch — die Einberufung der Konferenz verursacht habe. In diesem Gespräch soll Tardieu „auf die Befriedung der inneren Verhältnisse in Polen" einen sehr starken Nachdruck gelegt haben.

Die Konferenz von Spala wurde vom Staatspräsidenten mit einer Anrede an die Versammelten eingeleitet. Der Staatspräsident schilderte die Gesamtlage des Staates und richtete an die Konferenzteilnehmer einen Appell, auf Mittel zu sinnen, um den Erfordernissen der gefährlichen Lage gerecht zu werden. Im Laufe seiner Ausführungen soll der Staatspräsident auch die Idee in Erwägung gezogen haben, dem stellvertretenden Ministerpräsidenten Zawacki mit der Aufgabe zu betrauen, mit den Parteien der Linken Verhandlungen anzuknüpfen und auf diese Weise der von Tardieu aufgestellten Forderung Genüge zu tun. Dem besagten Professor Zawacki könnten seine Familienbeziehungen diese Aufgabe erleichtern „da er bekanntlich der Schwager des Präses des parlamentarischen Klubs der PPS, des Abg. Niedziałkowski sei.

Hierauf ergriff Professor Bartel, dem in dieser Konferenz die Hauptrolle zugedacht war, das Wort und bereitete den Konferenzteilnehmern eine große Überraschung mit der Erklärung, er begreife nicht, weshalb er zur Beratung hinzugezogen worden sei. Er hätte sich vom politischen Leben zurückgezogen und lebe nur seinem Berufe als Lehrer der darstellenden Geometrie.

Einen optimistischen Standpunkt vertrat in der Beratung der Sejmmarschall Switalski. Zwischen ihm und dem Ministerpräsidenten Prystor entwickelte sich darauf eine lebhafte Polemik. Letzterer stellte fest, daß er bereits bei der Übernahme der Regierung eine sehr schwierige Situation angetroffen und daher sofort die Zuteilung von Fachleuten angefordert hätte, die einen Rettungsplan ausarbeiten würden.

Der Ansicht, daß ein Rettungsplan notwendig sei, schloß sich auch der Präses des BB-Klubs, Oberst Sławek an. So soll sich im Grundriß der Verlauf der Beratung in Spala darstellen, die zu keinen konkreten Beschlüssen geführt hat. Die zweite Beratung wurde auf den 20. d. Mts. angesetzt.

Auf Grund der Kenntnis dieser Einzelheiten über die Konferenz von Spala hält man es in den politischen Kreisen nicht für ausgeschlossen, daß der Ministerpräsident Prystor Urlaub genommen habe, nicht um sich zu erholen, sondern um ungestört an einem unbekannten Orte die vom Staatspräsidenten angedeuteten Anknüpfungen und Vorbereitungen einzuleiten.

Falsches Gerücht.

Die Reuter-Agentur hatte aus Ägypten gemeldet, daß Marschall Piłsudski aus Heluan abgereist sei und sich über Bukarest nach London begeben werde. Wie die Polnische Telegraphen-Agentur erfährt, ist diese Meldung aus der Luft gegriffen.

Londoner Konferenz ohne Ergebnis vertagt.

Die Entscheidung soll in Genf fallen.

London, 9. April.

Die Londoner Vier-Mächte-Konferenz hat sich gestern mittag ohne nähere Angabe eines Termins für den Wiederzusammentritt vertagt, nachdem Staatssekretär von Bülow den deutschen Standpunkt zu dem französischen Projekt der Donauföderation vom volkswirtschaftlichen Gesichtspunkt aus ausführlich begründet hatte, und nachdem aus der daraus folgenden sehr lebhaften Auseinandersetzung zwischen dem deutschen Vertreter und Flandin hervorgegangen war, daß eine Lösung des Donauproblems ohne sachliche weitere Vorbereitungen nicht möglich ist. Man gelangte zu dem Beschluß, daß eine Redaktions-Kommission Einladungen an die Donau-Staaten zu einer möglichst bald abzuhaltenden Konferenz mit den Großmächten in Genf vorbereiten solle.

Staatssekretär von Bülow gab Pressevertretern gegenüber seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß die Dinge eine solche Wendung genommen hätten. Er fügte hinzu, er habe von Anfang an die Empfindung gehabt, daß die Lage zu verwickelt sei, als daß man die Beratungen darüber in drei Tagen erledigen könne. Der italienische Außenminister Grandi erklärte: Das ist das Ende! Wir haben unser Bestes getan.

Verhandlungen zwischen den Kabinetten.

Nach Abschluß der Sitzung der Donau-Konferenz wurde folgendes Communiqué ausgegeben:

„Die auf der Konferenz vertretenen Regierungen sind darüber einig, daß die finanzielle und wirtschaftliche Lage der Donauländer rasches, planmäßiges Handeln sowohl seitens der Donauländer, als auch anderer Staaten erfordert, wenn sie auf eine gesunde Grundlage gestellt werden soll. Sie sind ferner darüber einig, daß ein solches Handeln im Interesse der wirtschaftlichen Wiederherstellung Europas liegt und ein erster Schritt auf diesem Wege sein kann. Als Ergebnis der Beratungen der Konferenz sind eine Anzahl wirtschaftlicher Punkte aufgetaucht, die weitere Prüfung und weitere Erhebungen erfordern.

Die bevorstehenden Genfer Tagungen würden in der nächsten Woche auf alle Fälle die Fortsetzung der gegenwärtigen Beratungen verhindern, und unter diesen Umständen hat jede der vier Regierungen zugesagt, den drei anderen sobald als möglich eine eingehende Darstellung ihrer Auffassungen über die zurückgestellten Punkte und über die beste Art des weiteren Vorgehens zuzustellen.

Nach englischen Mitteilungen ist Macdonald weiterhin der Ansicht, daß ein Ausbau der Beziehungen zwischen den Donaustaaten eines der wichtigsten Mittel für ihre Rettung darstellt. Offenbar gibt auch Macdonald nicht die Hoffnung auf, daß von den Großmächten den Donaustaaten gewisse Vorteile eröffnet werden können, und er denkt an die Möglichkeit eines einjährigen zollpolitischen Moratoriums für die Meistbegünstigungsrechte der Großmächte gegenüber den Donaustaaten.

Bülow begründet den deutschen Vorschlag

In der am Donnerstag, dem 7. d. M., vormittags, abgehaltenen Sitzung der vier Delegationsführer auf der Donaukonferenz hat der deutsche Staatssekretär von Bülow die deutsche Auffassung von den zur Erörterung stehenden Problemen ausführlich dargelegt. Nach Informationen aus Delegationskreisen hat er etwa folgendes ausgeführt:

Die Punkte, in denen nach der bisherigen Aussprache Übereinstimmung herrscht, sind:

1. Alle Regierungen sind in der Erkenntnis einig, daß der durch die Friedensverträge geschaffene Zustand gewissen Donaustaaten weder wirtschaftliche noch finanzielle Lebensmöglichkeiten gewährleistet.
2. Ebenso besteht Einigkeit über das Ziel: Sicherung der wirtschaftlichen und finanziellen Existenz der lebensunfähigen Länder durch eine gemeinsame Aktion.
3. Auch darin ist Übereinstimmung vorhanden, daß das Gelingen der Aktion im unmittelbaren Interesse der beteiligten Großmächte und ganz Europas liegt.
4. Nach übereinstimmender Auffassung schließlich soll die Sanierungsaktion für den Donauraum nur eine Vorbereitung und eine Anfangsstufe für eine rationellere Gestaltung der gesamten europäischen Wirtschaft bilden.

Staatssekretär von Bülow wandte sich hierauf der

Beurteilung des französischen Vorschlages

zu. Er hob hervor, daß dieser Vorschlag darauf hinauslaufe, daß die hilfsbedürftigen Staaten mit einem fünften Staat (Tschechoslowakei) wirtschaftlich zusammengekoppelt werden sollen, der nach den eigenen Erklärungen seines Außenministers sich nicht in einer akuten Notlage befindet. Es dürfte Übereinstimmung darüber herrschen, daß die Wirtschaftslage Österreichs und Ungarns zur akuteren Besorgnis Anlaß gebe, als die Jugoslawiens und Rumäniens. Nach dem vorliegenden Bericht des Finanzausschusses des Völkerbundes werden überdies Bulgarien und Griechenland als akut hilfsbedürftig in die Aktion einbezogen werden müssen. Den Hinweis auf die ehemalige Wirtschaftseinheit im Donaureich halte er nicht für durchschlagend, da einmal das heute ins Auge gefaßte Gebiet weit mehr Agrarfläche als das frühere (Altrumänien und Altserbien) enthalte, und zweitens, weil die neuen Staaten seit dreizehn Jahren sich wirtschaftspolitisch auseinanderentwickelt haben.

Herr von Bülow betonte dann, daß nach deutscher Überzeugung mit einem solchen Plan nichts Wesentliches geholfen wäre. Auf landwirtschaftlichem Gebiet würde er den Südost-Agrarstaaten so gut wie nichts helfen, der Landwirtschaft Österreichs und der Tschechoslowakei aber erheblich schaden. Auf industriellem Gebiet freilich würde in erster Linie die Tschechoslowakei einen sehr starken Impuls erhalten. Dies würde auf Kosten der mit Kriegsende aufgebauten Industrien der übrigen Länder des Donauraumes und auf Kosten der übrigen industriellen Lieferanten geschehen.

Der Staatssekretär setzte sich dann mit dem Argument auseinander, daß der Warenaustausch der Donaustaaten schon heute sehr erheblich sei. Er wies nach, daß darin kein Beweis für eine Steigerungsfähigkeit liege. Wenn trotz des lebhaften Austausches im Donauraum eine durchgreifende Hilfsaktion notwendig geworden sei, so sei dies vielmehr ein Beweis dafür, daß der Güteraustausch untereinander nicht genüge, und daß die großen gewohnten Absatzmärkte außerhalb dieses Gebietes hinzukommen müssen. Die Tschechoslowakei und Österreich könnten selbst unter den günstigsten Umständen nicht mehr als die Hälfte der Agrarüberschüsse der anderen drei Länder aufnehmen. Diese drei Länder seien also für ihre Ausfuhr auf Deutschland und Italien angewiesen.

Staatssekretär von Bülow befaßte sich hierauf mit den Rückwirkungen eines dem französischen Vorschlag entsprechenden Zusammenschlusses auf die deutsche Wirtschaft. Er betonte, daß die deutsche Delegation in dem französischen Plan keinen Weg sehe, der den Donaustaaten Hilfe bringen könne, andererseits aber würde gerade die Durchführung des französischen Planes der deutschen Wirtschaft schweren Schaden bringen. Deutschland könne einer Verdrängung seines Industrieexportes im Donauraum zugunsten der Tschechoslowakei nicht so gleichgültig zusehen wie etwa Frankreich oder England.

Während bei England, wie dies in der „Morningpost" hervorgehoben worden sei, etwa eine Ausfuhr von 10 Millionen Pfund Sterling in Frage komme und bei Frankreich noch weniger, handle es sich bei dem deutschen Export nach den fünf Staaten um über eine Milliarde Reichsmark. Mit vollem Recht sage daher die „Morningpost", daß Deutschland und ebenso Italien, dessen Lage ähnlich sei, ein Lebensinteresse daran haben, daß dieser ausgedehnte Markt ihnen nicht beschränkt werde. Nach deutscher Ansicht sei die deutsche Wirtschaftslage so, daß ein derartiges Opfer der deutschen Industrie und Wirtschaft nicht zugemutet werden könne.

Demgegenüber versuche

der deutsche Vorschlag,

den Kern des Übels zu erfassen. Es handele sich dabei in allen Fällen einzig um die Steigerung der Ausfuhr und die Hebung der Kaufkraft. Die Ausfuhrsteigerung sei aber nur zu erreichen durch die Öffnung der großen Absatzmärkte und nicht durch gegenseitige Niederlegung der Zollschranken innerhalb kleiner oder gleichgearteter Wirtschaftsgebiete. Eine Unterbindung des deutschen Exportes in die Donaustaaten hätten zur weiteren notwendigen Folge, daß der deutsche Export in die übrige Welt, insbesondere namentlich in die noch entwicklungsfähigen überseeischen Länder abgedrängt werde. Dies aber hätte wiederum die Folge, daß Deutschland seinen Bedarf an Agrarerzeugnissen, welchen gerade diese überseeischen Länder liefern können, von dort beziehen müßte und deshalb nicht ihren Bezug aus den Donaustaaten durch Präferenzen erleichtern könnte. Der deutsche Vorschlag habe gegenüber dem Tardieuplan auch den großen Vorteil, daß er sofort durchführbar sei.

*

Der Eindruck in London.

Das Fiasko der Vier-Mächte-Konferenz hat in Londoner politischen Kreisen einen niederschmetternden Eindruck gemacht. Gegen den Ministerpräsidenten Macdonald wird der Vorwurf erhoben, daß er für die Konferenz einen durchaus ungeeigneten Termin gewählt habe. Denn man habe damit rechnen müssen, daß Deutschland in Anbetracht der bevorstehenden Reichspräsidentenwahl keine Zugeständnisse machen werde, die Hitler gegen die Regierung ausspielen könnte.

In einer Pressevertretern gewährten Unterredung betonte Macdonald noch einmal

die vollkommene Harmonie der französisch-englischen Ansichten.

Der englische Ministerpräsident hob hervor, daß die vier Mächte ihren Standpunkt über die Methoden der Hilfeleistung für die Donau-Staaten nur dann vereinheitlichen könnten, wenn besonders eine Großmacht für eine gewisse Zeit auf die Meistbegünstigungsklausel verzichten würde. In Kommentaren der französischen Presse heißt es, daß Macdonald hierbei Deutschland im Auge gehabt habe, das nach seiner Meinung die Hauptverantwortung an den negativen Ergebnissen der Konferenz trage.

Französischer Angriff auf den Dollar.

Der Senatsausschuß ordnet eine Untersuchung an.

Washington, 9. April. (Eigene Drahtmeldung.) Der Banken- und Währungsausschuß des Senats hat eine eingehende Untersuchung der Verhältnisse auf dem Newyorker Effektenmarkt angeordnet. Der Beschluß des Ausschusses ist auf Angriffe gegen den Dollar von zunehmenden Spekulationen in amerikanischen Obligationen zurückzuführen. Man vermutet, daß die eigentliche Anregung zur Anordnung einer Untersuchung von der Amerikanischen Regierung bzw. vom Präsidenten Hoover persönlich ausgegangen ist.

Die Franzosen unternehmen augenblicklich einen neuen scharfen Angriff gegen den Dollar. Eine Reihe von französischen Zeitungen brachte plötzlich sensationelle Nachrichten über angebliche Schwierigkeiten amerikanischer Großbanken. In Wallstreet ist man über dieses Verhalten der Pariser Presse außerordentlich empört, um so mehr als die Nachrichten über Schwierigkeiten Newyorker Banken aus der Luft gegriffen seien.

Wahlkampf-Ende.

Rundfunkrede des Reichskanzlers über Ostpolitik

Berlin, 9. April. (Eigene Meldung.) In riesigen Massenversammlungen hat Adolf Hitler persönlich, mitunter drei- und viermal täglich, vor seinen Anhängern in allen Teilen des Reiches gesprochen, eine Leistung, die er verkehrstechnisch nur mit Hilfe des Flugzeugs bewältigen konnte.

An die Spitze der Propaganda für die Wiederwahl Hindenburgs hatte sich Reichskanzler Dr. Brüning gestellt, der am Donnerstag und Freitag in Hamburg und Stettin zu Wort kam. Am heutigen Sonnabend abend wird der Reichskanzler seine Wahlreise in Königsberg i/P. abschließen und zugleich in dieser östlichsten Provinzialhauptstadt des Reiches als Reichsaußenminister zu den aktuellen Ostfragen und zur allgemeinen Ostpolitik seiner Regierung Stellung nehmen. Die Königsberger Rede des Reichskanzlers dürfte am Sonnabend gegen 19.45 Uhr beginnen. Sie wird von allen deutschen Sendern durch den Rundfunk übertragen werden.

*

Hitler und der Kronprinz.

Der Sonderkorrespondent des Londoner „Daily Expreß", der Adolf Hitler auf seiner Wahlreise begleitet, gibt eine Unterredung mit Hitler über die Zustimmungserklärung des deutschen Kronprinzen zum Nationalsozialismus wieder. Auf die Frage, ob sich Hitler hierüber gefreut habe, erklärte Hitler: „Ja! Ich würdige die Haltung des Kronprinzen. Sie kam von seiner Seite völlig spontan. Er hat damit öffentlich seine Übereinstimmung mit dem Haupttrupp der deutschen Rechten zum Ausdruck gebracht. Daran waren keinerlei Bedingungen geknüpft. Ein Verhandeln hat es nicht gegeben. Ich wäre auch nicht bereit gewesen, irgendwelche Zugeständnisse zu machen. In Deutschland stehen zur Zeit wichtigere Fragen als Monarchismus oder Republikanismus zur Entscheidung."

*

Prinz August Wilhelm von Preußen kandidiert zum Preußischen Landtag.

Auf der Landesliste der Nationalsozialisten für die Preußenwahl steht an siebenter, d. h. noch an absolut sicherer Stelle Prinz August Wilhelm von Preußen, der vierte Sohn Wilhelms II., der bereits seit Jahr und Tag Mitglied der nationalsozialistischen Bewegung und dort als „Prinz Auwi" bekannt ist.

*

10 000 Kandidaten für die Länder-Wahlen am 24. April.

Nach den bisherigen Mitteilungen werden die Parteien in Preußen rund 7000 Bewerber für die Kreiswahlvorschläge und die Landeswahlvorschläge benennen. Weitere 3000 Kandidaten werden aufgestellt werden für die Wahlen der Länder-Parlamente in Bayern, Württemberg, Anhalt und Hamburg.

Ein linksstehendes Berliner Blatt bringt diese Meldung unter der Spitzmarke „10 000 Freunde des Parlamentarismus". Das dürfte ein kleiner Irrtum sein. Nationalsozialisten, Deutschnationale und Kommunisten, die zusammen vermutlich die absolute Mehrheit in den Ländern des Reiches haben dürften, kann man nicht gerade als parlaments-„freundlich" ansprechen.

Kein deutsch-polnischer Flugverkehr.

Der „Kurjer Poznański" läßt sich aus Warschau melden:

In der Presse erschien die Nachricht, daß **die polnische Initiative auf Einrichtung eines ständigen Flugverkehrs zwischen Polen und Deutschland kein praktisches Ergebnis** gezeitigt hat, da sich die deutschen maßgebenden Kreise diesem Vorschlage gegenüber negativ verhalten. Sie stehen auf dem Standpunkt, daß sie unter den gegenwärtigen Bedingungen nicht die Möglichkeit sehen, für die Eröffnung einer deutschen Brücke für den Verkehr Warschau—Paris einen Ausgleich zu finden. Die vor drei Jahren geplante Linie, die Deutschland mit den Zentren Südrußlands verbinden sollte, kann jetzt infolge Mangels an Mitteln nicht in Betrieb genommen werden.

Nach dem polnischen Vorschlag war die Einrichtung einer Fluglinie Warschau—Posen—Berlin vorgesehen, die in drei Stunden und 20 Minuten bewältigt werden sollte. Ferner sollte eine Linie Danzig—Bromberg—Posen—Kattowitz als Querlinie zu dieser neuen Linie eingerichtet werden.

Neue litauische Anmaßung.

In Memel verlautet, daß die Litauische Regierung die Amtsbefugnis für den deutschen Generalkonsul Toepke in Memel entziehen will. Die Litauische Regierung wirft dem deutschen Generalkonsul vor, daß er bei der Reise der drei Memelländer Landwirtschaftsführer nach Berlin durch die Ausstellung eines Empfehlungsschreibens an die preußischen Grenzbehörden die diplomatischen Gepflogenheiten verletzt habe.

Das bewußte Empfehlungsschreiben enthielt die auch sonst in derartigen Empfehlungsschreiben allgemein übliche Phrase, daß die Reise im deutschen Interesse erfolgt. Die Litauische Regierung hat in einer Note an die Deutsche Regierung im Januar den Wunsch ausgedrückt, Toepke abzuberufen, da er nicht mehr in Kowno gut angeschrieben wäre. Deutscherseis konnte dem litauischen Standpunkt nicht beigepflichtet werden, da es sich bei der Ausstellung von Empfehlungsschreiben deutscher Auslandsbehörden an deutsche Inlandsstellen um eine rein interne deutsche Angelegenheit handelt und daß der Zweck der Reise der drei Memelländer in keiner Weise gegen die Interessen des Litauischen Staates gerichtet sei, wie die Litauische Regierung aus der oben zitierten Phrase zu entnehmen glaubte. Angeblich soll die Entziehung der Amtsbefugnis noch in diesem Monat erfolgen, falls Toepke nicht vorher abberufen wird. Damit würde die deutsch-litauische Spannung eine Schärfe annehmen, die Deutschland zu entsprechenden Maßnahmen zwingen würde.

Vor dem Abbruch der japanisch-chinesischen Verhandlungen?

Moskau, 9. April. (Eigene Drahtmeldung.) Die Taß-Agentur meldet aus Schanghai, daß man dort mit dem baldigen **Abbruch der chinesisch-japanischen Verhandlungen** rechne. Möglich sei die **Wiederaufnahme der Kriegshandlungen.** Beide Armeen nehmen in schleunigem Tempo Umgruppierungen vor. Die Chinesen lehnen weitere Zugeständnisse ab. Die Schwierigkeit in dem Zustandekommen einer Verständigung besteht darin, daß Japan den Termin der Räumung der durch seine Truppen besetzten Gebiete nicht festsetzen will.

In verschiedenen Teilen der Mandschurei werden die **Kämpfe zwischen japanischen Truppen und chinesischen Banden fortgesetzt.** An diesen Kämpfen nehmen auch japanische Flugzeuge teil. Die Truppen des Generals Tamao haben die Stadt Fantscheng eingenommen und rücken nach der koreanischen Grenze zu vor.

*

Tokio, 9. April. (Eigene Drahtmeldung.) Die Japanische Regierung hat den Großmächten mitgeteilt, daß Japan sich bei einer Anwendung des Artikels 15 der Völkerbundsatzung vom Völkerbund zurückziehen werde.

Republik Polen.

Festnahme eines Spions.

Auf Anordnung der Prokuratur wurde in Warschau der Ingenieur Foks unter dem Verdacht verhaftet, Wirtschaftsspionage zugunsten eines Nachbarstaates getrieben zu haben. Er soll versucht haben, in den Besitz der Geheimnisse der polnischen chemischen Fabriken im Dąbrowaer und oberschlesischen Kohlenrevier zu gelangen. Mit Rücksicht auf die schwebende Untersuchung werden die Einzelheiten geheimgehalten.

„Versammlungs-Freiheit".

Die „Gazeta Warszawska" teilt mit, daß der nationaldemokratische Senator Głąbiński in Zakopane einen Vortrag über nationale Erziehung halten wollte, wozu er aber vom Starosten in Nowy Targ keine Genehmigung erhielt. Der Starost begründete die Verweigerung der Erlaubnis zu der Versammlung damit, daß an dem gleichen Tage in Zakopane das Sanatorium „Odrodzenie" (Wiedergeburt) eingeweiht werde.

Senator Głąbiński, der bereits in Zakopane eingetroffen war, lud einige Bekannte und Mitglieder der nationaldemokratischen Partei zu einer Privatbesprechung in seine Wohnung ein. Aber auch auf dieser Besprechung erschien die Polizei und zog Erkundigungen über den Zweck der Konferenz ein.

Ein neuer Handelsminister?

In Warschauer politischen Kreisen behauptet sich immer mehr das Gerücht von dem bevorstehenden Rücktritt des gegenwärtigen Handelsministers Zarzycki. Angeblich sind es gesundheitliche Rücksichten, die den Minister zwingen, seine Tätigkeit im Ministerium, die bei den gegenwärtigen Wirtschaftsverhältnissen eine große Intensität erfordert, aufzugeben. Als Kandidat für seinen Nachfolger wird der Direktor eines größeren Hüttenwerks in Oberschlesien genannt.

Deutsches Reich.

Der König von Schweden bei Hindenburg.

Reichspräsident von Hindenburg empfing am Donnerstag den inoffiziellen Besuch des Königs von Schweden, der sich auf der Rückreise aus dem Süden einen Tag in Berlin aufhielt. Der König traf gegen ½1 Uhr im Reichspräsidentenpalais ein, wo ihm eine Ehrenwache die militärischen Ehrenbezeigungen erwies. An eine etwa halbstündige private Unterhaltung der beiden Staatsoberhäupter schloß sich ein Frühstück.

Rund 100 000 Arbeitslose weniger.

Die Frühjahrsentlastung am deutschen Arbeitsmarkt ist in der zweiten Hälfte des März deutlich erkennbar geworden. Die Arbeitslosenzahl ist seit dem 15. März um rund 98 000 zurückgegangen. Sie betrug am 31. März, nach den Zählungen der Arbeitsämter, rund 6 031 000.

Die Hauptunterstützungsempfänger in der Versicherung haben abgenommen um 158 000 auf 1 579 000. In der Krisenfürsorge ist eine Zunahme um 27 000 auf 1 744 000 zu verzeichnen. Die Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen betrug 1 948 000.

Die Besserung in der Beschäftigung hat sich allgemein durchsetzen können, während sie im vorigen Berichtsabschnitt nur einzelne Bezirke betraf. Die günstigere Entwicklung wurde fast ausschließlich getragen von den Saisonaußenberufen.

Kleine Rundschau.

War Kreuger geisteskrank?

In gutunterrichteten schwedischen Finanzkreisen wird die Frage erörtert, ob Ivar Kreuger während der letzten Zeit im Vollbesitz seiner geistigen Kräfte gewesen sei. Man glaubt, besonders auf Grund von Nachrichten aus Amerika, die Frage verneinen zu müssen. Nicht nur, daß sein bisher ausgezeichnetes Gedächtnis stark gelitten hatte, glaubt man, in verschiedenen Transaktionen, die er durchgeführt hat, den Beweis zu sehen, daß Kreuger, sei es durch Überarbeitung, sei es dadurch, daß er den drohenden Zusammenbruch des Konzerns mit den persönlichen Folgen für sich vor Augen sah, tatsächlich nicht mehr normal denken konnte. Ob diese Ansicht allerdings richtig ist, wird wohl niemals aufgeklärt werden; man kann vielleicht eher diese ganze Angelegenheit als den Versuch einer letzten Ehrenrettung Kreugers ansehen. Von nachgelassenen Papieren, die irgendwelchen Aufschluß geben können, weiß man bisher nichts.

In Schweden will man jetzt gegen die übrigen Vorstandsmitglieder des Kreuger-Konzerns strafrechtlich vorgehen, die nach schwedischem Gesetz für die Bilanzfälschungen mitverantwortlich gemacht werden können.

Rundschau des Staatsbürgers.

Das Gesetz über Steuererleichterungen veröffentlicht.

Im „Dziennik Ustaw" Nr. 29 vom 7. April d. J. ist das Gesetz über die Zahlung von rückständigen Steuern veröffentlicht worden. Danach wird der Finanzminister ermächtigt, die Steuerrückstände bei folgenden staatlichen Steuern mit den Staats- und Kommunalzuschlägen zu stunden, auf Raten zu zerlegen oder zum Teil bzw. im ganzen niederzuschlagen: die Grundsteuer, die Immobiliensteuer, die Gewerbesteuer, die Einkommensteuer, die Vermögenssteuer, die Steuer von Kapitalien und Renten, von Erbschaften und Schenkungen, sowie die Wohnungssteuer. Die Verzugsstrafen, die Zinsen für die Stundung, die Eintreibungskosten, sowie die von den Steuerbehörden auferlegten Geldstrafen können herabgesetzt oder niedergeschlagen werden. Dieses Gesetz ist mit dem 7. April in Kraft getreten und verliert die Gesetzeskraft in einem Termin, der durch eine Verordnung des Ministerrats festgesetzt werden wird.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 9. April 1932.

Krakau — 0,86, Zawichost + 3,54, Warschau + 4,20, Plock + 3,93, Thorn + 4,96, Fordon + 4,41, Culm + 4,28 Graudenz + 4,32, Kurzebrak + 4,53, Piekel + 4,34 Dirschau + 4,24, Einlage + 3,30, Schiewenhorst + 3,08.

Huttens Bekenntnis

Mich reut mein allzu spät erkanntes Amt!
Mich reut, daß mir zu schwach das Herz geflammt!

Mich reut, daß ich in meine Fehden trat
Mit schärfern Streichen nicht und kühn'rer Tat!

Mich reut die Stunde, die nicht Harnisch trug
Mich reut der Tag, der keine Wunde schlug!

Mich reut — ich streu' mir Aschen auf das Haupt —
Daß ich nicht fester noch an Sieg geglaubt!

Mich reut, daß ich nur einmal bin gebannt!
Mich reut, daß oft ich Menschenfurcht gekannt!

Mich reut — ich beicht' es mit zerknirschtem Sinn —
Daß ich nicht Hutten stets gewesen bin!

Konrad Ferdinand Meyer

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 9. April.

Regnerisch und wolkig.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet regnerisches Wetter mit steigenden Temperaturen an.

Der Kampf um Gott.

Mit furchtbarer Gewalt und drohender Wucht ist in unseren Tagen der Kampf um Gott entbrannt. Es geht nicht mehr wie vordem nur um einzelne angefochtene Lehrsätze des christlichen Glaubens, es geht nicht um Theologengezänk, es geht um das Recht der Religion überhaupt, es geht um die Frage, ob Gott noch Gott sein soll oder nicht. Der Kampf ist uralt. Wir spüren sein Toben im zweiten Psalm, wie da die Völker sich auflehnen wider Gott und seine Bande zerreißen wollen. Aber mit Majestät steht Gott über dem Kampf und setzt seinen Sohn und Gesalbten zum König über diese aufrührerische Welt (Ps. 2, 1—12). Das Bild mutet uns sehr modern an, wenn wir uns erinnern der Gottlosenpropaganda und Freidenkerbewegung unserer Tage. Freilich, es wäre starker Pharisäismus, die Gottesfeindschaft nur im Lager dieser bewußten Empörer gegen seine Herrschaft zu suchen. Leider ist sie versteckt nur in weiten Kreisen vorhanden, die nur diese letzte Folgerung zu ziehen aus einem gewissen hergebrachten Anstandsgefühl sich scheuen. In der Praxis ist Gott von Tausenden abgesetzt, obgleich sie es nicht offen sagen, ja obgleich vielleicht in Stunden der Not er ihnen noch gut genug als letzter Rettungsanker erscheint. Aber mit solcher Heuchelei ist heute nichts mehr zu machen. Man muß Farbe bekennen. Und es wird in dem großen Kampf der Geister, der in unserer Zeit tobt, Sache jedes Einzelnen sein müssen, klare Stellung zu nehmen: Für Gott oder wider Gott! Ein drittes gibt es nicht.

D. Blau-Posen.

§ **Aufhebung der Arbeitslosenzuschläge bei der Post.** Entgegen den ursprünglichen Absichten werden die Zuschläge zugunsten der Arbeitslosen zu den Postgebühren, die für die Dauer von sechs Monaten eingeführt wurden, vom 15. d. M. an nicht mehr erhoben werden. Aufgehoben werden somit die zusätzlichen Gebühren in Höhe von 5 Groschen von Briefen, Postkarten, Privatdrucksachen, ferner die zusätzlichen Gebühren von 5 Groschen für eingeschriebene Sendungen und die Zustellung von Paketen, von 5 bis 50 Groschen für die Zustellung von Wertbriefen und Postanweisungen, sowie die Zusatzgebühr von 5 bis 20 Groschen von Paketen.

§ **Herabsetzung der Preise für Schulbücher.** Wie der „Kurjer Poranny" meldet, haben die Verleger von Schulbüchern beschlossen, die Preise von Schulbüchern um 10 bis 20 Prozent zu ermäßigen, wobei die herabgesetzten Preise mit dem 10. April d. J. verpflichten werden. Dieser Beschluß ist von dem Wunsche diktiert worden, die Preise den verringerten Löhnen anzupassen. Gleichzeitig geben die Verleger der Hoffnung Ausdruck, daß die Papier- und graphische Industrie denselben Weg beschreiten und in der nächsten Zeit die Papier-, Druck- und Buchbinderpreise herabsetzen werden.

§ **Wochenmarktbericht.** Der heutige Wochenmarkt brachte ein reiches Angebot an landwirtschaftlichen Produkten. Die Preise blieben im allgemeinen im Vergleich zu denen des letzten Wochenmarktes so gut wie unverändert. Man notierte in der Zeit von 10 bis 11 Uhr folgende Preise: Butter 1,40—1,60, Eier 1,20, Weißkäse 0,30, Tilsiterkäse 1,10 bis 2,00, Mohrrüben 0,10—0,20, rote Rüben 0,10, Weißkohl 0,20, Rotkohl 0,25, Rosenkohl 0,80, Wruken 0,10, Spinat 1,50, Salat 0,20—0,40, Radieschen 0,30—0,35, Zwiebeln 0,25, Äpfel 0,50—0,80, Enten 4—5,00, Gänse 7—9,00, Hühner 2—4,00, Tauben 0,90, Speck 0,80, Schweinefleisch 0,70—0,80, Rindfleisch 0,60—0,90, Kalbfleisch 0,60—0,80, Hammelfleisch 0,70 bis 0,80, Hechte 1,50—1,80, Schleie 1,50—1,80, Plötze 0,50, Bressen 0,80—1,20, Barse 0,60—0,80.

§ **Selbstmord eines Eisenbahners.** In den Vormittagsstunden des vorgestrigen Tages wurde in der Nähe der Eisenbahnstrecke Bromberg—Marthal (Maximiljanowo) die Leiche eines an einem Baum hängenden Mannes entdeckt. Die sofort in Kenntnis gesetzte Polizei stellte fest, daß es sich um den Eisenbahner Zygmunt Klepczynski aus Bromberg handelt, der Selbstmord verübt hat. Die Leiche wurde in die Leichenhalle an der Schubinerstraße (Szubinska) gebracht. Die Gründe zu diesem Freitode sind nicht bekannt.

§ **Einbruchsdiebstahl.** In der Nacht zum 8. d. M. brachen unbekannte Diebe in das Bureau des Deutschen Frauenbundes in der Goethestraße (ul. 20 stycznia 20 r.) Nr. 2 ein. Die Diebe erbrachen einige Schubläden, aus denen sie Bargeld in Höhe von 600 Złoty entwendeten. Im gleichen Raume befanden sich ferner Handarbeiten, die von der letzten Ausstellung hier zurückgeblieben waren. Die Diebe haben merkwürdigerweise diese Sachen, unter denen sich manches sehr wertvolle Stück befand, unberührt gelassen. Die Polizei hat eine energische Untersuchung eingeleitet.

§ **Die täglichen Diebstähle.** Unbekannte Diebe brachen in die Kellerräume der in der Konradstraße (Ossolińskich) 13 wohnhaften Bronisława Kobol ein und entwendeten Brennmaterialien. — Dem in der Krummen Gasse (Kręta) Nr. 3 wohnende Antoni Sobiechowski wurde aus der verschlossenen Wohnung eine Fleischmaschine entwendet.

§ **Polizeichronik.** Der gestrige Polizeibericht verzeichnet die Festnahme von zwei Personen wegen Diebstahls, einer Person wegen öffentlicher Ruhestörung und von vier Personen wegen Überschreitung der sittenpolizeilichen Vorschriften.

*

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

Freundinnen-Verein. Monatsversammlung Montag, den 11. April, 4 Uhr, im Zivilkasino. Gedächtnisfeier für Frau Witte und Goethefeier. Erscheinen aller Mitglieder erbeten. (1656

*

Rätselhafter Mord an einem Geistlichen.

Schildberg, 8. April. **Am Donnerstag ereignete sich in Gyżyce bei Grabow, schon auf kongreßpolnischem Gebiete gelegen, ein rätselhafter Überfall auf den dortigen katholischen Geistlichen. In einem geschlossenen Auto erschienen vor der Propstei fünf Männer, die angaben, den Propst an ein Krankenlager zu holen. In dem Augenblick aber, als sich die Tür auftat, erscholl der Ruf: „Hände hoch!" und „Geld her!" Ehe der Geistliche noch zur Besinnung kam, krachten auch schon einige Revolverschüsse, die den Geistlichen zu Boden streckten.**

Über die Gründe zu dieser Tat herrschen in der Gegend die verschiedensten Gerüchte. Auf der einen Seite wird behauptet, daß es sich nur um einen Raubüberfall handeln könne, da vor einigen Tagen in der dortigen Gemeinde ein größerer Ablaß abgehalten wurde, und man größere Geldbeträge bei dem Propst vermutete. Dem ist aber entgegenzuhalten, daß die Banditen sofort nach vollbrachter Tat ihr Auto bestiegen haben und schleunigst in unbekannter Richtung davonfuhren. Von einer Plünderung des Gebäudes oder der Zimmer ist nichts bekannt. Vielleicht auch fürchteten die Täter, entdeckt zu werden. Andererseits wird gesagt, daß es sich um einen Racheakt handeln soll. Ermittlungen haben ergeben, daß gerade im Bezirk Schildberg und Umgegend, so auch in und bei Grabow, das Sektenwesen in letzter Zeit stark zugenommen hat. So kam es vor nicht zu langer Zeit nach einem Gottesdienste in Schildberg zu einer lebhaften Prügelei, als Anhänger der Nationalkirche Flugblätter verteilen wollten. Erst die polizeilichen Untersuchungen, die bereits in vollem Umfange eingesetzt haben, werden Licht in diese bisher noch völlig dunkle Affäre bringen können. Von den Tätern fehlt jede Spur.

w. **Fordon**, 8. April. Der heutige Wochenmarkt war ausreichend beschickt. Butter kostete 1,30—1,50, Eier 0,80 bis 1,00, Kartoffeln der Zentner 2,20—2,40, Mohrrüben 0,10, rote Rüben 0,10, Rotkohl 0,20 Złoty.

o **Znin**, 7. April. In Nadborowo hiesigen Kreises nutzten Diebe in kurzer Abwesenheit des Nachtwächters die Gelegenheit aus, drangen in den Schweinestall der Domäne ein. Die Einbrecher schlachteten an Ort und Stelle drei schwere Mastschweine zu je drei Zentner und schafften die Beute in einen in der Nähe stehenden Schober, wo sie am folgenden Tage von Dominiumleuten gefunden wurde. Es gelang nicht, der Bande auf die Spur zu kommen.

* **Argenau** (Gniewkowo), 8. April. Richtigstellung. Zu dem Bericht in Nr. 79 der Deutschen Rundschau unter Gniewkowo (Argenau), den 5. April, wird hierdurch bemerkt, daß mit dem am Schluß seines Jahresfestes berichteten Tanz der hiesige evangelische Jungmädchenverein nichts zu tun hat. Der Verein hat seine Festlichkeit ausdrücklich mit dem letzten Theaterstück geschlossen und der größte Teil der Gäste hat sich danach entfernt. Was hinterher von anderer Seite aus in die Wege geleitet wurde, geschah nicht vom Verein aus, und lehnt die Vereinsleitung dafür jede Verantwortung ab.

v. **Argenau** (Gniewkowo), 8. April. Am Sonnabend kam es zwischen den Schwägern Nowak und Klimek in Piotrkowo zu einem Streit, in dessen Verlauf Nowak plötzlich ein Messer hervorzog, mit dem er seinem Schwager Klimek einen Stich versetzte. Der schwer verwundete Klimek wurde nach dem Krankenhause gebracht. Nowak wurde verhaftet.

o **Wongrowitz**, 7. April. Das Spiritus-Monopolamt für die Kreise Kolmar, Samter, Czarnikau und Wongrowitz, das solange in Rogasen war, ist jetzt nach Wongrowitz verlegt worden. Für die Gastwirte der abgelegenen Kreise wird diese Verlegung der erhöhten Reiseschwierigkeiten wegen wohl wenig erfreulich sein, da Rogasen als bisheriger Mittelpunkt besser erreichbar war.

z **Inowrocław**, 7. April. In der letzten Sitzung des Landwirtschaftlichen Vereins „Kujawien", die am 6. d. M. hier stattfand, und von Damen und Herren überaus zahlreich besucht war, hielt Herr v. Pflug-Bartoszewice einen interessanten Vortrag über „Land, Leute und Landwirtschaft in Argentinien". Er hatte während seines langen Aufenthalts in Argentinien Gelegenheit, die argentinische Landwirtschaft zu studieren. Der Vortragende erntete für seine lehrreichen Ausführungen reichen Beifall.

♁ **Posen** (Poznań), 8. April. Vor der hiesigen verstärkten Strafkammer hatte sich der frühere Beamte der hiesigen Bank Ziemstwa Kredytowego Ignacy Sędziakowski wegen Unterschlagung von 100 000 Złoty zum Schaden der Bank zu verantworten. Er hatte das Geld in ein von den Kaufleuten Anton Matelski und Jan Kłosowski geleitetes Unternehmen auf deren Zureden gesteckt. Als das Unternehmen jedoch den erhofften Gewinn nicht brachte, gestand Sędziakowski dem Bankdirektor seine Verfehlungen ein. Das Urteil lautete gegen ihn auf zwei Jahre Gefängnis, gegen Matelski auf 2½ und gegen Kłosowski auf 3 Jahre Gefängnis, ferner gegen alle drei auf fünfjährigen Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. — Von der Strafkammer in Inowrocław war der Arbeiter Valentin Kwiatkowski aus Tarkowo, Kr. Inowrocław zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt worden, weil er sein sechs Monate altes uneheliches Söhnchen durch Einflößen von Salzsäure getötet hatte. Gegen dieses Urteil hatten Staatsanwalt und Angeklagter das hiesige Appellationsgericht als Revisionsinstanz angerufen. Während der Staatsanwalt für den Angeklagten die Todesstrafe forderte, erkannte das Appellationsgericht auf Abweisung der Berufung des Staatsanwaltes, hob das erstinstanzliche Urteil auf und erkannte gegen Kwiatkowski wegen Körperverletzung mit Todesfolge auf fünf Jahre Gefängnis. — Wegen Verübung größerer Betrügereien in Höhe von angeblich 40 000 Złoty zum Schaden der „Spółdzielnia Hipotekowo-Kredytowa", deren Vorstandsmitglied er war, ist der in der fr. Helenenstr. 3 wohnhafte Tadeusz Czyżewicz in Untersuchungshaft genommen worden. — Wegen Vergehens gegen die polizeilichen Verkehrsvorschriften sind hier im März 233 Personen zur Bestrafung aufgeschrieben worden.

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Ellerwalde**, Kr. Marienwerder, 7. April. Schadenfeuer. In einer der letzten Nächte wurde das Grundstück des Gutsbesitzers O. Kueß von einem größeren Brand heimgesucht, der in kurzer Zeit eine große Wirtschaftsscheune und eine Wagenremise in Asche legte. Da das Feuer erst spät bemerkt wurde und schnell um sich griff, mußte sich die rasch herbeigeeilte Ellerwalder Feuerwehr lediglich auf den Schutz der umliegenden Häuser beschränken. Den Flammen fiel mit dem toten Inventar der Scheune der größte Teil der aufgespeicherten Futter-, Saatgut- und Heizvorräte zum Opfer. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Als Ursache des Feuers wird Brandstiftung angenommen.

* **Neumark**, Kr. Greifenhagen, 7 April. Auto gegen Kleinbahn. In den Abendstunden fuhr ein Stettiner Möbelauto gegen den von Finkenwalde nach Neumark fahrenden Güterzug mit Personenbeförderung, als der Zug die Chaussee überquerte. Durch den starken Zusammenprall wurde ein Güterwagen aus den Schienen geworfen. Das Auto wurde stark beschädigt. Ein Begleiter des Möbelautos wurde verletzt.

* **Lauenburg**, 7. April. Folgenschwerer Zusammenstoß. Auf der Chaussee in der Nähe des Ortes Karolinental ereignete sich ein schwerer Unfall. Ein Schmiedemeister aus Freest, der mit seiner Frau auf dem Motorrad nach Lauenburg fuhr, stieß mit einem Radfahrer zusammen. Das Ehepaar stürzte. Der Schmiedemeister erlitt einen Schädelbruch.

* **Belgard**, 7. April. Zu Tode gequetscht. Als ein schwerer Rollwagen das Tor der an der Körliner Chaussee gelegenen Darrgenossenschaft in Belgard passieren wollte, wurde der Kutscher Willi Wachholz, der zu Fuß das Gespann leitete, gegen den Torpfosten gedrückt und erlitt schwere innere Verletzungen. Der schnell herbeigerufene Arzt konnte nur noch den Tod — anscheinend durch Zerreißen der Leber — feststellen. Wachholz war nach langer Arbeitslosigkeit zum ersten Mal wieder im Dienst gewesen.

Büchertisch.

Deutsche Wissenschaftliche Zeitschrift für Polen, Heft 23.

Das neue Heft enthält zunächst drei Beiträge zur Orts- und Familiengeschichte. Dozent Dr. Franz Doubek in Wilna handelt über das älteste deutsche Schöffenbuch der Gemeinde Krzemienica, wie dieser einst als mittelalterlich-deutsche Gründung Kremenez genannte Ort in Galizien jetzt heißt.

Handelte dieser erste Aufsatz von untergegangenem, so die folgenden von noch blühendem altansässigen Deutschtum in Polen. Studienrat Ernst Waetzmann in Frankfurt a. Oder, früher Krotoschin, faßt mehrere Studien unter dem Sammelnamen „Altansässige Posensche Geschlechter" zusammen. Der erste Teil betrifft die Abstammung des verdienten Posener Schulrats Robert Baumhauer. Der zweite zeigt die vom Handwerker über den Kaufmanns- und Großgrundbesitzerstand führende Entwicklung der Familie Treppmacher. Es folgen die Stammreihen der altansässigen Familien Boettger, Kupke, Liebert, Tschirschnitz, Tschuschke und Waetzmann. Den Beschluß machen zwei familiengeschichtliche Plaudereien über den letzten Koeppel des Fürstentums Krotoschin und die Familie Hildebrand-Sliwno als ein Beispiel dafür, wie genealogische Tatsachen in der Tagespresse eine Stätte finden können.

Rittergutsbesitzer Hans Jürgen von Wilckens in Sypniewo gibt ferner ein Bevölkerungsbild aus dem Netzegau im Jahre 1766. Nach zeitgenössischen Quellen stellt er die gesamte Bevölkerung der Ortschaften Sittnow, Kr. Zempelburg, Weißthurm, Rosmin, Seethal und Hohensee, Kr. Wirsitz, zusammen. Es ergibt sich, daß die Dörfer schon damals, also noch vor der ersten Teilung Polens, fast rein deutsch-evangelisch waren.

Der Herausgeber der Zeitschrift, Dr. Alfred Lattermann, liefert weiter einen ausführlichen Auszug des wichtigen Buches des Lemberger Universitätsprofessors Dr. Stanislaus Zakrzewski: Boleslaus der Kühne und Große. In dem Werke wird manches Lehrreiche zum deutschen Kultureinfluß schon in jener ältesten Zeit geboten. Da jedoch die deutsche Auffassung in manchem von der des Verfassers abweicht, hat der Bearbeiter das in Klammern und Fußnoten zum Ausdruck gebracht.

Ferner wird des 70. Geburtstages von Regierungs- und Baurat Julius Kohte in Charlottenburg, früher Posen, gedacht, dem wir das grundlegende Verzeichnis der Kunstdenkmäler der Provinz Posen verdanken.

Recht stattlich ist wieder der Teil Besprechungen und Inhaltsangaben sowie Zeitschriftenschau ausgefallen. Auf 75 Seiten werden deutsche und polnische Bücher und Aufsätze angezeigt, die meist für die Geschichte des Deutschtums in Polen wichtig sind.

Das 220 Seiten samt 10 Beilagen enthaltende Heft kann für 8,40 Złoty bezw. 4,20 Rmk. durch die deutschen Buchhandlungen oder den Verlag, die Historische Gesellschaft für Posen (Anschrift Poznań, Zwierzyniecka 1) bezogen werden. Der Jahresbezug für drei Hefte kostet 20 Złoty.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 82

Landesgenossenschaftsbank

Bank Spółdzielczy z ograniczoną odpowiedzialnością Poznań
(früher: Genossenschaftsbank Poznań)

Oddział w Bydgoszczy, ul. Gdańska 16

Telefon 291, 374, 373.
Drahtanschrift: Raiffeisen.
Postscheckkonto Poznań Nr. 200182.
Girokonto: Bank Polski, Bydgoszcz.

Eigenes Vermögen 6.100.000.— zł. / Haftsumme rund 11.000.000— zł.

Annahme von Spareinlagen in Złoty und fremder Währung gegen höchstmögliche Verzinsung.
Laufende Rechnung. Scheckverkehr. An- und Verkauf und Verwaltung von Wertpapieren.
Bank-Incassi. An- und Verkauf von Sorten und Devisen. **Vermietung von Safes.**

Blumenspenden-Vermittlung!!! für Deutschland und alle anderen Länder in Europa. 3499

Jul. Roß
Blumenhs. Gdańska 13
Hauptkontor u. Gärtnerei Sw. Trójcy 15.
Fernruf 48

Prima oberschlesische **Steinkohle** und **Hüttenkoks** **Brennholz** und beste **Buchenholzkohle** liefert 3510

Andrzej Burzynski
ul. Sienkiewicza 47
Telefon 206.

Ich empfehle mein reichhaltig versehenes
Spezialgeschäft für vornehme Herrenbekleidung

Zur Frühjahrs- u. Sommer-Saison

Herren-Mäntel und Herren-Anzüge
für Straße, Sport und Gesellschaft in den neuesten Fassons und geschmackvollen Farben zu sehr günstigen Preisen

Knaben-Mäntel und Anzüge sowie Einsegnungs-Anzüge in besten Qualitäten von 26.— zł an.

Leon Konieczka

Bydgoszcz, ulica Gdańska 41. 3805

Grey empfiehlt sein schmackhaftes Brot
3 mal täglich frische Brötchen
9019 Lieferung frei Haus

F. Eberhardt
Bydgoszcz 3273

Maschinenfabrik
Dampfkesselbau
Eisengiesserei
Reparaturwerkstatt

empfiehlt sich zur sachgemäßen Ausführung sämtlicher Facharbeiten bei solidester Berechnung und günstigen Zahlungsbedingungen.

Obstbäume

in allen Sorten u. Formen, Coniferen, echten und wilden Wein, Beerensträucher, Pfirsich, Aprikosen, Nußbäume, Erdbeer- u. Spargelpflanzen, Rosen-H.u.B. Frühjahrs- u. mehrjähr. Stauden, sowie alles andere Material für jetzige Pflanzzeit empfiehlt in bester Ware zu sehr billigen Preisen 3695

Robert Böhme,
Ogrodnictwo T. z o. p.,
Bydgoszcz, Jagiellońska 16, Tel. 42.

Rettung für Hautkranke!

Hautcreme **„Heilwunder"** Danziger Patent Nr. 1919. Einzigartiges Kosmetikum zur Pflege der Haut, hilft vermöge seiner Eigenschaften selbst in **verzweifelten** Fällen bei **sämtlich. Flechten,** auch **Bartflechte, offenen Beinschäden, Ekzeme, Pickel, Ausschläge** aller Art, **Gesichts- und Nasenröte, Frostschäden** usw.
Glänzende Anerkennungen. Bei Nichterfolg Geld zurück!
Preis 8.60 zł. Versand per Nachnahme, bei **Voreinsendung** des Betrages **portofrei.** Bei Bestellung Zweckangabe erbeten.
Chem. Kosm. Laboratorium „Klossin" 3496
Danzig-(Gdańsk), Hundegasse 43.

Dem geehrten Publikum die gefl. Mitteilung, daß wir
am Montag, dem 11. April 1932, mittags 1 Uhr
ein **Manufakturwaren-Geschäft**
(Herren- u. Damenstoffe, Seiden, Leinen- u. Wollstoffe)
ulica Dworcowa 20
eröffnen. 3845

Der geschätzten Kundschaft empfehlen wir insbesondere unsere prima Stoffe zu den niedrigsten Preisen bei kulanter und reellster Bedienung.
Wir bitten um Unterstützung unseres Unternehmens und zeichnen
Hochachtungsvoll
Janik & Brzezińscy.

Landwirte baut eigenes Futter!
baut die Gehalts-Runkelrübe

Kirsches Ideal!

Farbe, Form und leichte Erntbarkeit wie gelbe Eckendorfer, aber keine wäßrigen Massen-, sondern Höchstertr. an gehaltsreicher Trocken-Substanz v. Mrg., haltbar bis in den Sommer. Auch geeignet für Schweine und Pferde.
1. Absaat 77%, keimfähig, **gibt ab** Zentner für **25 zł** gegen Nachnahme.
Wiederverkäufer Rabatt.

Schmekel, Wiśkitno, Kr. Bromberg, p. Wierzchucin król. Telefon 1.
Niederlagen b. **Otto Jorzick, Crone** (Koronowo) und vielen ländlichen Genossenschaften. 3385

Pflegt die Pappdächer

Anfragen: Zjednoczenie Fabryk Papy Dachowej na Wielkopolskę i Pomorze 3421
Büro: Bydgoszcz, Gdańska 51, Telef. 21-84

Jalousien repariert **Fr. Wegner,** Nupienica 20 10477

Für Monat Mai f. paar Herrschaften in meinem Villenh. fr. **Aufnahme.** Herrl. Gegend, mäßige Preise. Gefl. Off. unt. **W.** 3754 a. d. G. d. Ztg. erb.

Erteile als ehemaliger Konsulatsbeamter **Auskunft**
insämtl. Konsulatsangelegenheiten.
(Pässe, Staatsangehörigkeitssachen, Ein-, Aus-, Ansiedlungs- u. Niederlassungsvisa sowie Ein- u. Auswanderangelegenheiten von Polen nach Deutschland und Deutschland nach Polen.)
M. Borzeszkowski, Chojnice, Młyńska 22.

Drucksachen sauber u. billig
Ballhausen
Buchdruckerei
BYDGOSZCZ
Jezuicka 2
Tel. 684

S. Szulc, Bydgoszcz

Dworcowa 72 **Tel. 840 u. 1901.**

Spezialhaus für Tischlerei- u. Sargbedarfsartikel

Abteilung I:
Sämtliche Beschläge u. Zubehörteile für die Möbelindustrie Kunstleder, Möbelkataloge, Tischlerwerkzeuge, Zinkplatten etc.
Abteilung II:
Sargbeschläge und komplette Leichenausstattungen.
Abteilung III: 3713
Baubeschläge, Nägel und Holzschrauben.
Baukataloge in größter Auswahl.
Abteilung IV:
Schellack, Leim, Mattine, Glaspapier, Lacke, Polituren, Farben, Bronzen, Pinsel, Korken u. Bimsstein, Schleifsteine, Kölnische Beize „Zweihorn", Leimstreckmittel „Pudrus", Kölnisches Wasser „Leimex" zum Entfern. d. Flecke während d. Furnierens.
Abteilung V:
Furniere, Sperrplatten, Tischlerplatten, Perlstäbe, Leisten, Stuhlsitze, Marmor, Matratzen, Halbfabrikate in Tischen und Stühlen.

Preislisten und Prospekte gratis!!



nur beim Fachmann!
Bruno Grawunder
Dworcowa 57 (fr. 20) 2648
Gegr. 1900 — Tel. 1698

Herrenartikel billig!

Kragen, modern	0.60	Trikot-Handschuhe	1.95
Socken m. Seide	0.95	„ Hemden	1.95
Gürtel	0.95	Oberhemden m. Kravatte	3.95
Mützen	1.50	Leder-Handschuhe	5.95
Sportstrümpfe	1.50	Hüte	5.95
Trikot-Hosen	1.50	Oberhemden (S.-Zephir)	7.95
Kravatten (Seide)	1.50	„ (Seide)	12.90
Socken, prima	1.95	Gummimäntel	12.90

MERCEDES Bydgoszcz Mostowa 3
3792

Fr. Hartmann, Oborniki

Gartenbaubetrieb und Samenhandlung offeriert seine großen Vorräte in
Feld-, Gemüse- u. Blumensamen
bester Qualität erster Quedlinburger und anderer Züchter.



Spezialität:
Beste erprobte Markt- und Frühgemüse, Futter-Rüben, Eckendorfer Riesen-Walzen, Futtermöhren, Wruken u. dergl.
Gemüse- u. Bl.-Samen in kolorierten Tüten.
Obstbäume in best. Sorten.
Beeren-Sträuch., Ziersträucher u. mehrere tausend **Mahonienpfl. Erdbeer-, Spargel- u. Rhabarberpflanzen.**
Rosen Ia in Busch- u. Hochstamm, **Frühjahrsbl.-Stauden** u. ausdauernde **Stauden zum Schnitt.** Massenvorräte **Edel-Dahlien** in ca. 100 Prachtsorten. **Gladiolen,** neueste amerikanische Riesen.

Dieses Jahr spottbillige Preise!

N. B. **Günstige Gelegenheit für Wiederverkäufer und größeren Bedarf. Der Betrieb umfaßt etwa 75 Morgen.** Das neue illustr. Preisverzeichnis gratis.

1-jährige kief. Sämlinge
in großen und kleinen Partien gibt ab:
Gräfl. Forstverwaltung Ostromecko,
powiat Chełmno (Pomorze). 4749

Gründlich. Unterricht im Klavierspiel
erteilt bei mäßigem Honorar **Adele Joppe, Krasińskiego 19, II l,** ausgeb. a. d. „Neuen Akademie der Tonkunst", Berlin, v. Prof. Kullak. 1342

Formen für die Zementwarenfabrikation empfiehlt
Fa. P. Schulz, Zementwarenfabrik **Gostyń.** 3784

Suche für meine ruhebedürftige Frau
4—5 wöchentl. Aufenthalt
in einer im Walde gelegenen **Oberförsterei**
am Ende April d. Js. Angebote mit Preisangabe erb. an Forstmeister a. D. **G. Buseck, Danzig,** Am weißen Turm 1. 2402



Gdańska 35 Grey Tel. 212 2212
Vorzüglicher Kaffee
erstklassiges Gebäck
Spezial-Bestellgeschäft 9020



12 verschied. Buschrosen in schönsten Sorten, mit Namen u. Kulturanweis.
2 vielblum. Monatsrosen sowie 10 großblumige **Gladiolenzwiebeln** liefert f. nur 15.— zł (inkl. Verpackung und Porto) gegen Nachnahme die
Rosenschule B. Kahl Leszno, Wlkp.
3382

Bäder und Kurorte

Sanatorium Wölfelsgrund
im Glatzer Schneegebirge 650—1425 m. Klinisch geleitete Kuranstalt für innere, Stoffwechsel-, Nervenkranke u. Rekonvaleszenten. Ganzjährig geöffnet. Zeitgemäße Preise — auch Pauschalsätze — Näheres Prospekt.
Aerztliche Leitung: **Dr. Jaenisch** und **Dr. Sommer.** 2694

Bettfedern reinigt
Karl Kurtz Nast. BYDGOSZCZ, Poznańska 8. Tel. 1210

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 82.

Bromberg, Sonntag den 10. April 1932.

Pommerellen.

9. April.

Schultragödie Dirschau.

Ein ernster Film mit vielen Akten.

Nachdem die Kinder des Deutschen Progymnasiums in Dirschan neun Monate ohne Unterricht geblieben sind, hatte sich ein Teil der Elternschaft entschlossen, ihre Kinder vorläufig in die deutsche Schule nach Stargard zu schicken. Alle Versuche, eine Ermäßigung des Fahrpreises von 32,80 Zloty für die Monatskarte zu erreichen, sind fehlgeschlagen. (Polnische Kinder, die Staatsschulen besuchen, bekommen ohne weiteres diese Ermäßigung!) Schweren Herzens hat sich die Elternschaft entschlossen, auch diese hohe Summe zu bezahlen, nur damit die Kinder endlich in den Genuß des Schulunterrichts gelangen. Nachdem alle Vorbereitungen getroffen und die Monatskarten bereits gekauft waren, verlangte der Kreisschulinspektor in Stargard am letzten Ferientage für die Einschulung der schulpflichtigen Kinder in die Stargarder Schule eine Genehmigung des Thorner Schul-Kuratoriums. Es wurde sofort eine Eingabe an das Kuratorium in Thorn persönlich überreicht. Leider hat das Kuratorium es nicht für notwendig gehalten, sofort eine Entscheidung zu treffen, sondern hat die Eingabe in Empfang genommen und sich die Entscheidung vorbehalten. Es ist leicht erklärlich, daß unter diesen Umständen unter der Elternschaft erneut Erregung Platz gegriffen hat. Weshalb entscheidet man nicht — so fragt das „Pommereller Tageblatt“ nach dem Vorbringen dieser Klage weiter — weshalb entscheidet man jetzt auch noch nicht den Antrag auf Genehmigung der deutschen Volksschule, nachdem das Ministerium die Konzession für das Gymnasium endgültig abgelehnt hat?

Graudenz (Grudziądz).

„Die Jahreszeiten“

Oratorium von Josef Haydn.

Es ist kein Zweifel: unser Graudenzer deutsches Musikleben hat einen ungemeinen Aufschwung genommen. Vor zwei Wochen erst die Aufführung der „Worte des Erlösers am Kreuze“, und jetzt, am Donnerstag dieser Woche, wieder ein Haydnsches Werk, sein Oratorium „Die Jahreszeiten“. Des genialen Meisters 200. Geburtstag konnte in der Tat nicht würdiger begangen werden.

Was es bedeutet, unter den jetzigen Verhältnissen, in einer Zeit des zahlenmäßigen Nachlassens der deutschen Bevölkerung hier ein Werk wie die „Jahreszeiten“ herauszubringen, bedarf wohl kaum besonderer Bekräftigung. Bei dem zu Gebote stehenden gesanglichen und instrumentalen Material war es ein Wagnis, die „Jahreszeiten“ dem musikfreudigen Publikum zu bieten. Jedoch der Wurf gelang; er glückte geradezu erstrangig. Ein gewaltiges Opfer brachte der Leiter, Musikdirektor Hetschko, mit der langwierigen, mühseligen Einstudierung. Größte Hingebung zeigten auch die Sänger, unsere „Liedertafel“ einschließlich des eigens gebildeten Frauenchores, die nicht verzagten, wenn es galt, sich den ungezählten Proben zu unterziehen.

Sie haben nicht umsonst alle sich in den Dienst des ebenso schönen wie großen Gedankens gestellt — der Erfolg wird ihnen Lohnes genug sein. In erster Linie in idealer, künstlerischer Beziehung, worüber wohl nur eine Stimme herrschen mag. Was die materielle Seite der Aufführung anbelangt, so war ein recht erfreulicher Besuch zu verzeichnen. Mancher Platz in den vordersten Reihen blieb freilich leer. Das ungünstige Wetter mag manchen Landbewohner ferngehalten haben. So dürfte ein beträchtlicher Teil der erheblichen Kosten ungedeckt sein. Um so höher ist die Tat einzuschätzen, die im Interesse der Gesamtheit selbst materielle Opfer bringt.

Die „Jahreszeiten“, jenes Werk, das Haydn erst in seinem 65. Jahre schuf, muß ein besonders charakteristisches Spiegelbild seiner innig-religiösen Denk- und Wesensart genannt werden. Dazu gesellt sich eine unverkennbare Liebe zur Natur mit allen ihren Schönheiten, insbesondere zum ursprünglichen, unverfälschten Landleben. Reichste Abwechslung im Aufbau, die vielen Soli, Duette, Terzette und Chöre lassen beim Hören keine Langeweile aufkommen. Alles ist Melodie von einer Verschiedenartigkeit der Empfindung, daß es den Hörer von der ersten bis zur letzten Note packt. Der Schönheiten und des Eindrucksvollen streut der geniale Tonmeister in seinen „Jahreszeiten“ in solch üppiger Fülle aus, daß es kaum möglich ist, einem vor dem anderen den Vorzug zu geben. Die wunderbaren Rezitative, Cavatinen, Arien und Chormalereien mögen hier nur erwähnt werden. Eine musikalische Delikatesse schließt sich an die andere an. Was verschlägt es da, daß heutzutage manche Neuzeitlichen manches vom Stile Haydns für etwas überlebt erachten.

Dem Werte voll würdig war die Aufführung. Drei Danziger Solisten waren gewonnen, nämlich Georg Hermann Arnold (Baß), Gertrud Woldmann (Sopran) und Erich Loepke (Tenor). Die beiden Erstgenannten sind uns hier in Graudenz bereits bekannt. Auch diesmal nahm Georg Arnold durch seine klangvolle, kraftgeschwellte Baßstimme und dank seiner Musikalität und Sicherheit für sich ein. Er darf unter den Solisten an erster Stelle genannt werden. Über Frau Woldmann kann der Berichterstatter ebenfalls sich recht anerkennend äußern. Ihr schöner sympathischer, wohlgepflegter Sopran schmiegte sich in den Rahmen des Ganzen, sei es bei den Soli selbst, sei es im Zusammenwirken mit den anderen Solokräften, aufs angenehmste ein. In Erich Loepke präsentierte sich uns ein Sänger, dessen wohllautender, wenngleich nicht allzu ergiebiger lyrischer Tenor in bezug auf seine kultivierte Verwendung und ausgereifte Technik sich berechtigte Anerkennung erwarb. Das Zusammenwirken dieser Solisten war absolut lückenlos.

Und die Chöre? Ihnen darf man uneingeschränktes Lob zollen. Sie hatten fleißig studiert und zeigten solche Verbundenheit mit der Aufgabe, daß der Erfolg nicht ausbleiben konnte. Das Orchester war im Rahmen des Ganzen den hohen Anforderungen durchaus gewachsen. Den schwierigen Begleitungen der Chöre und insbesondere der Solopartien wurde es vollauf gerecht. Die Ouvertüre war eine schöne, abgerundete Leistung. Wenn bei den Holzbläsern im Solospiel die Klangwirkung etwas zu wünschen übrig ließ, so lag dies nicht an den Ausführenden. —

So also darf man auf diese Aufführung der „Jahreszeiten“ mit berechtigtem Stolz zurückschauen. Von der hohen Anerkennung, die Oratorium und dessen Ausführung bei der Hörerschaft fanden, zeugte der über alle Maßen begeisterte Beifall nach jedem Teil, und besonders am Aufführungsschlusse. Der Leiter des Gesamtwerkes, Musikdirektor Alfred Hetschko, hat sich durch die Aufführung der beiden Haydnschen Oratorien im Graudenzer Musikleben einen ehrenvollen Platz gesichert. Aufrichtigen Dankes darf er allerseits gewiß sein. —cht. *

× **Apotheken-Nachtdienst.** In der Zeit vom Sonnabend, 9. April, bis einschließlich Freitag, 15. April d. J., haben Nacht- und Sonntagsdienst die Adler-Apotheke (Apteka pod Orlem), Oberthornerstraße (3. Maja), sowie die Greif-Apotheke (Apteka pod Gryfem), Lindenstraße (Lipowa). *

× **Der letzte Vieh- und Pferdemarkt** war gut beschickt. Das Pferdematerial war aber in der Mehrzahl stark minderwertig. Luxuspferde gab es überhaupt nicht; einige Händler hatten manche guten Gebrauchspferde zum Markt gebracht. Für 350—500 Złoty waren kräftige, junge Arbeitstiere zu haben. Überwiegend jedoch sah man Tiere im Preise um 100 Złoty und weit darunter. Wesentliche Kaufabschlüsse wurden nicht erzielt. Auch beim Rindvieh war kein erstklassiges Material vorhanden. Mit 200 Złoty waren bereits die besten Tiere zu erstehen, geringere sogar schon mit 100—120 Złoty. Infolge der Abwesenheit auswärtiger Händler war auch der Umsatz in Rindvieh nicht bedeutend. Die Regen- und Hagelschauer störten den Marktbetrieb.

× **Gefangenenbibliothek.** In seiner letzten Sitzung hat der hiesige polnische Volksbibliothek-Verein (TCL) beschlossen, zwecks Gründung einer Bibliothek für die Insassen des Zuchthauses und des Untersuchungsgefängnisses 200 Bücher zu stiften. *

× **Gefunden** worden ist ein kleines Armband. Es kann vom 1. Polizeikommissariat abgeholt werden. *

× **Erheblicher Einbruchsdiebstahl.** Aus dem staatlichen Tabaksmonopol-Magazin in der Uferstraße (Brzeżna) wurden in der Nacht zum Freitag etwa 10 000 Stück Zigaretten entwendet. Die Polizei scheint den Tätern bereits auf der Spur zu sein.

× **Gestohlene Schuhwaren.** Aus der Gummiwarenfabrik PePeGe sind in letzter Zeit, wahrscheinlich durch systematische Diebstähle, etwa 1000 Paar Schuhe entwendet worden. Die Polizei hat nach den Tätern energische Nachforschungen angestellt. *

× **Dem letzten Polizeibericht** zufolge wurden drei Diebe verhaftet und zwei Personen wegen Ruhestörung protokolliert. *

Das Weichsel-Hochwasser

nahm in den letzten 24 Stunden weiterhin um 42 Zentimeter zu und erreichte Freitag früh eine Höhe von 4,53 Meter über Normal. Der untere Ladekai steht nunmehr völlig unter Wasser, das bis über die untere Fährtreppe hinausreicht. Der starke Westwind am Freitag verursachte richtigen „Seegang“, der von einigen unentwegten Seglern zu stundenlangem Kreuzen ausgenutzt wurde. — Der Fährdampfer „Victoria“ hat mit beiden Fährhäuschen bereits am Stadtufer festgemacht, kann den Verkehr aber erst nach Fertigstellen der Pontonbrücke aufnehmen. Auf der Fahrt nach Danzig traf Dampfer „Atlantyk“ aus Warschau hier ein. Auf der Fahrt von Danzig nach Warschau passierte der mit Gütern beladene Schnelldampfer „Wanda“ die Stadt. * *

---

t **Der Leiter der hiesigen Kriminalpolizei,** Unterkommissar Stanisław Szmytkowski, wurde als Polizei-Kreiskommandant nach Briesen (Wąbrzeźno) versetzt. Den hiesigen Posten hatte Herr Sz. seit 1925 inne. * *

t **Standesamtliche Nachrichten.** In der Woche vom 27. März bis 2. April gelangten beim hiesigen Standesamt zur Anmeldung: 22 eheliche Geburten (7 Knaben und 15 Mädchen, unter letzteren einmal Zwillinge), eine uneheliche Geburt (Mädchen) und eine Totgeburt (Knabe), ferner 14 Todesfälle (5 männliche und 9 weibliche Personen), darunter 6 Personen im Alter über 60 Jahren und ein Kind im ersten Lebensjahr. In demselben Zeitraum wurden 8 Eheschließungen vollzogen. * *

≠ **Marktbericht.** Bei starkem Angebot und geringer Nachfrage ging am Freitag der Eierpreis auf 1—1,20 zurück, desgleichen fiel der Butterpreis auf 1,30—1,60. Sahne kostete 1,60, Glumse 0,30—0,40, Kochkäse 0,50—0,60; Salat pro Kopf 0,20—0,30, Radieschen pro Bund 0,15—0,20, Rhabarber 0,40—0,50, Spinat 1,20, Zwiebeln 0,20—0,30, Pastinak 0,20, Rote Rüben, Mohrrüben und Wruken 0,10, Kohlrabi 0,25—0,30, die verschiedenen Kohlsorten pro Pfund 0,20—0,50, Kartoffeln pro Pfund 0,04—0,05; Äpfel 0,30—1,20. Die Geflügelpreise waren unverändert. — Der Fischmarkt auf der Neustadt bot bei niedrigen Preisen reiche Auswahl. Man notierte: Zander 2,50, Karpfen 1,80, Schleie 1,50, Hechte nur 1—1,20, Bressen 0,90, Barse 0,60, Neunaugen 0,40, Weißfische 0,20 Złoty. * *

≠ **Die Feuerwehr** wurde Donnerstag abend 7 Uhr nach dem „Hotel Rzymski“, Neustädtischer Markt (Rynek Nowomiejski) 2, gerufen, das infolge eines Schornsteinbrandes von einem Funkenregen überschüttet wurde. Jede Gefahr konnte schnell beseitigt werden und damit auch die befürchtete Bedrohung der Nachbargebäude nebst der St. Jakobskirche. * *

t **Durch die Rettungsbereitschaft** mußte Donnerstag nachmittag eine Frau, die auf dem Theaterplatz (Plac Teatralny) von Geburtswehen überrascht wurde, ins Städtische Krankenhaus eingeliefert werden. — In der Bismarckstraße (ul. Poniatowskiego) erlitt Freitag früh ein zum Aufsuchen eines Arztes eingetroffener Bürger aus Włocławek einen plötzlichen Schwächeanfall, so daß auch er ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte. * *

≠ **Recht umfangreich** ist der Polizeibericht vom Donnerstag. Er verzeichnet drei kleinere Diebstähle, vier Übertretungen polizeilicher Verwaltungsvorschriften, eine Zuwiderhandlung gegen sanitätspolizeiliche Bestimmungen, einen Fall von Störung der öffentlichen Ruhe, und den Fund eines Damenhandtäschchens mit verschiedenen Dokumenten auf den Namen Krystyna Stawkowa in Thorn (Toruń). Außerdem wurden zwei Personen, die die mit Notstandsarbeiten beschäftigten Erwerbslosen zur Niederlegung der Arbeit aufzuwiegeln versuchten und den Aufseher Karol Jankowski, Brombergerstraße (ul. Bydgoska) 45, verprügelten, verhaftet, desgleichen eine Person wegen tätlichen Widerstandes und Beleidigung eines

Graudenz.

Thorn.

Polizeibeamten während der Abführung zur Wache und zwei Sittenmädchen wegen Herumtreibens. Wegen Trunkenheit und Ausschreitungen erfolgte eine weitere Festnahme. * *

╪ **Aus dem Landkreise Thorn, 8. April. Raubüberfall.** In der Nacht zum Donnerstag drangen zwei Unbekannte nach Einschlagen einer Fensterscheibe in die Wohnung der Witwe Franciszka Sufin in Pensau (Pędzewo) ein und zwangen diese unter vorgehaltenen Revolvern zur Herausgabe von 800 Złoty Bargeld. Mit ihrem Raube entkamen die Banditen in unbekannter Richtung. * *

---

h **Löbau** (Lubawa), 8. April. Der letzte Wochenmarkt war recht gut belebt. Infolge der herannahenden Frühjahrsbestellung bestand eine große Zufuhr von Serradella und Kleesamen. Der Zentner Serradella kostete 15—16 Złoty, das Pfund Kleesamen 0,80—1,20. Butter gab es zu 1,10—1,30 und Eier zu 0,80. Geflügelpreise waren unverändert. Das Angebot von Schweinen war zufriedenstellend, die Preise zogen etwas an. Exportschweine kosteten 40 Złoty, Mastschweine 43 Złoty pro Zentner Lebendgewicht, das Paar Absatzferkel 10—18 Złoty. — In der Kuppnerstraße 32 fand der Arbeiter Dusze beim Reinigen eines Klosetts eine Kindesleiche. Die von der Polizei angestellten Ermittelungen ergaben, daß die 22 Jahre alte unverehelichte Marta Łatkowska vor ungefähr zwei Monaten sich ihres Kindes entledigt hatte. Die unnatürliche Mutter wurde verhaftet. — In Grabowo kam es zwischen den beiden Burschen Wandzilewicz und Grzędziejewski zu einem Streit. Im Verlaufe dessen schlug W. seinem Widersacher mit der Faust ins Gesicht. Der Hieb war so heftig, daß dem G. der untere Kiefer gesplittert wurde. Er wurde ins Krankenhaus eingeliefert.

Neuenburg (Nowe), 7. April. Die Hochwasserwelle der Weichsel hat seit zwei Tagen auch an den Neuenburger Ufern Überschwemmungen hervorgerufen. Überflutet sind in gerade Linie von der Ziegeleischlucht beginnend, sämtliche Außendeiche und der Steindamm. Ferner tritt das Wasser ganz nahe bis zum Anberg mit dem Maertinsschen Grundstück heran und reicht am unteren Teil der Fischereichaussee entlang bis an die Ansatzstelle des Weichseldammes bei Kniatek. Die hier angrenzenden Gärten sind allerdings frei von der Überschwemmung geblieben. Steindamm und Außendeiche auf der Nebrauer Weichselseite liegen ebenfalls stark überflutet. Die Anlege- bzw. Abfahrtsstelle des Weichselkahns nach Nebrau befindet sich zurzeit genau gegenüber dem Zollkontrollgebäude an der unteren Fischereichaussee.

y **Strasburg** (Brodnica), 8. April. Dem Witold Rożciszewski, wohnhaft Strasburg (Brodnica), Kamionka 2, wurde vor einigen Tagen sein Fahrrad im Werte von 200 Złoty gestohlen. Die Polizei ermittelte als Täter den F. Kaliszewski aus dem Kreise Mława. — In Karben (Karbowo) wurde am 4. d. M. aus der Molkerei eine Transmissionswelle im Werte von 200 Złoty gestohlen. Die Täter konnten bisher nicht ermittelt werden.

Die Ausnutzung des Danziger Hafens durch Polen.

Genf, 9. April. (PAT) Das Juristische Komitee, das unter dem Vorsitz von Raestad (Norwegen) tagte, und dem Hostie (Belgien) sowie Professor Brierly (Großbritannien) angehörten, hat die rechtliche Seite der **Ausnutzung des Danziger Hafens durch Polen** geprüft und nach mehrwöchigen Beratungen seine Arbeit beendigt. Das Ergebnis der Beratungen wurde gestern veröffentlicht. Ebenso wie vorher haben die Juristen ein einheitliches Gutachten nicht abgegeben. Hostie und Brierly sprachen sich ebenso wie die Mehrheit des vorigen Juristischen Komitees dahin aus, daß die Ausnutzung des Danziger Hafens in weitem Umfange für Polen eine Rechtspflicht sei. Der Vorsitzende Raestad schränkte in seinem Gutachten diese Pflicht auf Eisenbahnfragen ein. Nach der Meinung der Mehrheit umfaßt die Ausnutzung des Hafens auch den Personenverkehr und schließt den Transitverkehr nicht aus.

Man hat jedoch, wie die polnische Telegraphen-Agentur betont, entgegen der These des Danziger Senats anerkannt, daß Polen nicht die Pflicht habe, Anordnungen zu erlassen, durch die der ganze Verkehr durch Danzig geleitet werden solle. Polen darf aber auch nicht Maßnahmen treffen, die das Risiko der Verringerung des Hafenverkehrs auf den polnischen Hafen übertragen würden.

Das Komitee hat einmütig dem Völkerbundrat empfohlen, die Angelegenheit abermals dem Hohen Völkerbundkommissar in Danzig zu überweisen, der im Einvernehmen mit den Parteien zu prüfen hätte, ob Polen in der Tat in vollem Umfange den Danziger Hafen ausnutzt.

Die polnische Telegraphen-Agentur zieht aus dem Standpunkt des Juristischen Komitees den Schluß, daß die These des Danziger Senates, der die Forderung aufgestellt hat, dem Danziger Hafen das Monopol oder den Vorzug in dem Überseehandel Polens zu sichern, abgelehnt worden sei. Mit dem Gutachten des Komitees wird sich der Völkerbund in der Mai-Session beschäftigen.

Neuer Angriff gegen Gravina.

Der Pressekampf gegen den Hohen Kommissar des Völkerbundes in der Freien Stadt Danzig, den italienischen Grafen Gravina, wird von der polnischen Regierungspresse — unbeschadet gewisser außenpolitischer Bedenken — frischfröhlich weitergeführt. So lesen wir im Warschauer „Kurjer Poranny" (Nr. 96 vom 7. d. M.) eine neue Anklage unter fettgedruckten Schlagzeilen „Der Hohe Protektor des Danziger Nationalsozialismus" — „Germanophile Gefallsucht des Grafen Gravina" — „Gesellschaftliche Verbindungen mit den Danziger Nationalsozialisten" u. s. w.

Unter diesen Überschriften wird dann u. a. folgendes berichtet: „Im Zusammenhang mit der letzten Entscheidung des Grafen Gravina gelangen einige Einzelheiten ans Tageslicht, die ein gewisses Licht auf die Person des Hohen Kommissars werfen, der durch seine Frau mit der deutschen Familie von Bülow verschwägert ist. In seinen Gesprächen mit den Danziger Politikern verheimlicht Graf Gravina nicht seine Sympathie für die Braunhemden. Aus seiner Initiative entstand der augenblickliche Rechtssenat. Es sind uns Fälle bekannt, wonach das politische Material des Senats mit den Daten des Hohen Kommissars in Einklang gebracht wurde. Ein besonderes Licht auf die Zusammenarbeit des Hohen Kommissars mit dem Senat wirft die Tatsache, daß bei der Intervention der Danziger Kaufmannschaft beim Senatspräsidenten betreffs der polnischen Schutzverordnungen im Januar laufenden Jahres Dr. Ziehm den Ausspruch getan hat, daß es nicht um eine Milderung der polnischen Verordnungen, sondern um ein Verbot dieser durch den Hohen Kommissar geht. Graf Gravina hat, so erklärte damals Ziehm, bereits das Versprechen abgegeben, die Angelegenheit in einem für Danzig günstigen Sinne zu entscheiden. Daraus geht hervor, daß Danzig bereits im Januar über die Entscheidung des Hohen Kommissars informiert war. Interessant ist die Tatsache, daß der vor einigen Wochen in Danzig weilende Dr. Goebbels vom Grafen Gravina zu einem mehrstündigen politischen Frühstück eingeladen worden ist.

Von vergangenem Sonntag geht uns ein Bericht zu, wonach um 14 Uhr eine uniformierte Sturmabteilung in Höhe von 50 Mann angesichts der versammelten Menge eine probeweise Besetzung des Hauptbahnhofes durchführte. Die Schupobeamten sahen dieser militärischen Komödie gleichgültig zu. Nur der Hohe Kommissar des Völkerbundes sieht dies alles nicht, obgleich er im Generalkommando residiert; er sieht dies alles nicht, weil er es nicht sehen will.

Wenn man sich selbst im faszistischen Hemde (selbstverständlich: eigener Farbe) bewegt, wie der „Kurjer Poranny", sollte man sich ein solches Klagelied schenken, dessen taktlose Strophen überdies falsch gereimt sind und deshalb weder aufrichtig noch tragisch klingen. Absolut unrichtig dürfte die behauptete Initiative des Hohen Kommissars bei der Schaffung des Rechtssenats sein, der seine Geburt den allgemein bekannten Rechtswahlen verdankt. Die Sympathie des faszistischen Grafen für die Braunhemden scheint darin zu bestehen, daß auf seine (diesmal ganz unbestreitbare) Initiative das Uniformverbot des Senats gegen eben diese Braunhemden erlassen wurde. Die Geschichte vom Goebbels-Frühstück, die man erst heute erfährt, dürfte ebenso ein Märchen sein wie der forsche Kriegsbericht vom Danziger Hauptbahnhof. Vermutlich handelt es sich bei dieser „probeweisen Besetzung" um den Beginn eines harmlosen Sonntagnachmittagsausflugs, d. h. um den „Sturm" auf einen Zug, der den Danziger Großstädter nach — Zoppot bringt. So bleibt noch der Verdacht übrig, daß der Hohe Kommissar und der Danziger Senat in Einklang arbeiten, was nicht zu tadeln, sondern zu loben wäre, weil das Danziger Statut solche Zusammenarbeit vorschreibt. Und dann der schrecklichste der Schrecken: die Verwandtschaft mit der deutschen Familie von Bülow! Wir können den „Kurjer Poranny" noch mehr beunruhigen: der Hohe Kommissar hat selbst in seinen Adern deutsches Blut. Aber ist das wirklich so beunruhigend? Dann hätte sich der Herr Staatspräsident nicht in Spala mit Herrn Bartel zusammensetzen dürfen, dann muß sich der B.B.-Klub von den Ministern Kühn und Börner trennen, dann haben die Nationaldemokraten von den Gebrüdern Grabski und den Generälen Haller Abschied zu nehmen, dann kommt in Polen wohl überhaupt der gesellschaftliche Verkehr unter eigenen Landsleuten ins Stocken. Das wäre mit Rücksicht auf die wenig lichtvollen Ausführungen des „Kurjer Poranny" eine gewiß logische, wenn auch nicht wünschenswerte Folge seiner vom polnischen Standpunkt aus schädlichen Hetzpolitik.

Geht Strasburger nach Genf?

Sokal bekommt doch einen Nachfolger.

Nach der polnischen Presse brachten wir die Nachricht, daß der Posten des ständigen polnischen Delegierten beim Völkerbunde, der durch das Ableben des Ministers Sokal frei geworden ist, vorläufig nicht neu besetzt werden würde. Diese Meldung scheint sich nicht zu bestätigen; denn in der Regierungspresse werden bereits Kandidaten für den Nachfolger des Ministers Sokal genannt und zwar: der Vizeminister im Außenministerium, Beck, der ehemalige polnische Generalkommissar in Danzig, Minister Strasburger, der polnische Gesandte in Lettland, Minister Arciszewski, der polnische Gesandte in Österreich, Minister Łukasiewicz, sowie der Botschaftsrat der polnischen Botschaft in Paris, Mühlstein. Die polnische Presse mißt der Wahl des neuen ständigen Delegierten in Genf in Anbetracht der großen Aufgaben, die dort zur Erörterung stehen, eine große Bedeutung bei. U. a. schreibt der **„Kurjer Poranny"**:
starke physische Lebenskraft, erfordert aber auch starke psychische Lebenskraft, erfordert aber auch eine große ideelle Elastizität und die Gabe, ermessen zu können, ob die in Genf gebrachten Opfer in gehöriger Weise in nicht allzu ferner Zukunft wieder ausgeglichen werden. In Genf kommt man mit Staatsmännern der Weltstaaten zusammen, dort entstehen verschiedene Ideen und Pläne. Heute beginnt eine schärfere Phase der Abrüstungskonferenz in Genf, und sie wird manchen scharfen diplomatischen Schritt erfordern, ein Metier, bei dem Herr Strasburger Künstler war. Denn bis jetzt waren die Abrüstungsgespräche die Einleitung, man wartet andauernd auf die Akteure, die die weiteren Hauptrollen spielen sollen. Man wartet auf die Wahl des deutschen Reichspräsidenten, auf das Ergebnis der Wahlen in Preußen, die leider immer noch der Politik Deutschlands den Ton angeben. Man wartet auf die Wahlen in Frankreich, um zu erfahren, ob der von Tardieu in Genf eingebrachte Plan Frankreichs weiter als Projekt Frankreichs gelten wird, oder ob wir uns in die Fluten halsbrecherischer Experimente stürzen. Die nächsten Wochen der Abrüstungskonferenz in Genf versprechen daher aus dem Grunde wichtig zu sein, weil in der Tat grundsätzliche Probleme zu reifen beginnen, welche die Welt in der gegenseitigen interstaatlichen Verständigung wird lösen müssen. Eine große Bedeutung wird für Polen die im Juni in Lausanne stattfindende Tributkonferenz haben, deren Folgen einen grundsätzlichen Einfluß auf die Geschicke unseres Staates haben können.

Aus diesen Gründen sind wir der Ansicht, daß der durch Herrn Franciszek Sokal verwaiste Posten in Genf sobald als möglich besetzt werden müßte. Einen würdigeren Nachfolger als Minister Strasburger für dieses Amt dürfte es in Polen kaum geben.

Rundfunk-Programm.

Montag, den 11. April.

Königswusterhausen.

06.50 ca.: Von Berlin: Frühkonzert. 09.35: Stimmen der Tiere. 10.10: Schulfunk. 12.00: Wetter. 12.05: Schulfunk. Anschl.: Walzer, die man seltener hört (Schallplatten). 14.00: Von Berlin: Militärorchester dreier Länder. 14.45: Kinderstunde. 15.40: Stunde für die reifere Jugend. 16.30: Von Berlin: Deutsche Lieder des Rokoko. 17.30: Bücherstunde. 18.00: Was ist deutsch? 18.30: Spanisch für Anfänger. 18.55: Wetter für die Landwirtschaft. 19.00: Aktuelle Stunde. 19.30: Stunde des Landwirts. 20.00: Aus der Staatsoper, Unter den Linden: 1. „Cavalleria rusticana". 2. „Bajazzo", Oper in zwei Akten und einem Prolog. Dichtung und Musik von R. Leoncavallo. Während einer Pause (21.05): Tages- und Sportnachrichten (I). 22.40: Wetter, Nachr. und Sport (II). Anschl. bis 24.00: Von Leipzig: Konzert.

Breslau-Gleiwitz.

06.45: Für Tag und Stunde. Anschl.: Morgenkonzert auf Schallplatten. 10.10: Schulfunk für Volksschulen. 11.30: Von Hamburg: Schloßkonzert. 13.30: Unterhaltungskonzert. 15.25: Schulfunk für Berufsschulen. 15.50: Aufführungen des Breslauer Schauspiels. 16.00: Kinderfunk: Lieder aus der Kinderwelt. 16.30: Unterhaltungskonzert der Funkkapelle. 17.30: Zweiter landwirtschaftlicher Preisbericht. 17.50: Das wird Sie interessieren! 18.10: Die Übersicht, Kulturfragen der Gegenwart. 18.30: Fünfzehn Minuten Französisch. 18.45: Wetter. Anschl.: Kl. Kammermusik (Schallplatten). 1. Haydn: Divertimento für Viola da Gamba und Cembalo: Adagio-Menuett. 2. a) Daquin: Der Kuckuck; b) Rameau: Le Tambourin (Anna Linde, Cembalo; Paul Grümmer, Viola da Gamba). 3. Mozart: Pastorale variée (Poldi Mildner, Klavier). 4. Schubert: Deutscher Tanz (Deman-Quartett). 19.05: Wetter. Anschl.: Curt Vogt: Religiöser Idealismus und deutsche Romantik. 19.30: Schlesische Grenzstädte. I. Militsch. 20.15: Von Berlin: Die heilige Johanna der Schlachthöfe. 21.10: Bunte Reihe. 22.20: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22.50: Funktechnischer Briefkasten. Beantwortung funktechnischer Anfragen. 23.05—23.20: Neue Wege beim Geräteturnen.

Königsberg-Danzig.

07.00: Konzert auf Schallplatten. 11.15: Jagdfunk: Wildererbekämpfung. 1.40: Von Hamburg: Schloßkonzert. 13.05: Königsberg: Schallplatten. 15.45: Rätselfunk für unsere Kleinen. 16.10: Bücherstunde. 16.30: Von Breslau: Konzert. 17.30: Von Danzig: Die Stunde der Stadt Danzig. 17.55: Zigeuner spielen auf (Schallplatten). 18.50: Gedenktage der Woche. 19.00: Stenogrammdiktat. 19.30: Liederstunde. 20.00: Wetterdienst. 20.05: Hankas Hochzeit. Novelle von Jellinek. 20.30: Haydns Klaviersonaten. 21.00: Dradag-Vorberichte. 21.10: Von Danzig: Unterhaltungskonzert. Orchester des Danziger Stadttheaters. 22.00 ca.: Wetter, Nachrichten, Sport.

Warschau.

12.10, 13.35 und 14.45: Schallplatten. 14.45: Schallplatten. 15.05: Wirtschaftsnachrichten und Börse. 15.15: Nachrichtenrundschau. 15.25: Vortrag für Abiturienten (Geschichte). 15.50: Vortrag für Abiturienten (Literatur). 16.10: Schallplatten. 16.20: Französischer Unterricht. 16.40: Schallplatten. 17.35: Leichte Musik. 18.50: Verschiedenes. 19.15: Landw. neueste Nachrichten. 19.30: Feuilleton: Polnische Teufel und Schreckgespenster. 19.45: Gesprochene Zeitung. 20.00: „Die Dame in Not", Operette in drei Akten von Robert Winterberg. In der 1. Pause: Gesprochene Zeitung. 22.15: Aus dem Großen Theater: Konzert des Eisenbahnerorchesters. 23.00: Sportnachrichten. 23.05—24.00: Tanzmusik.

Dienstag, den 12. April.

Königswusterhausen.

06.50 ca.: Von Berlin: Frühkonzert. 10.10: Schulfunk. 25 Minuten Musiktheorie. 12.00: Wetter für die Landwirtschaft. Anschl.: Ein klassisches Orchesterkonzert (Schallplatten). 14.00: Von Berlin: Konzert. 15.00: Kinderstunde. Märchen und Geschichten. 15.45: Frauenstunde. Künstlerische Handarbeiten. 16.30: Von Leipzig: Konzert. 17.30: Pioniere und Abenteurer der Wirtschaft. 18.00: Querschnitt durch Zeitschriften. 18.30: Hochschulfunk. 18.55: Wetter für die Landwirtschaft. Anschl.: Englisch für Fortgeschrittene. 19.15: Gedanken zur Zeit. 20.00: Von Breslau: Die schönsten deutschen Volkslieder. 21.00: Tages- und Sportnachr. 21.15: Von München: „Gustav Adolf". 22.20: Politische Zeitungsschau. 22.35: Wetter, Nachrichten und Sport. 22.50—24.00: Von Hamburg: Die Ritter vom Schlager.

Breslau-Gleiwitz.

06.45: Für Tag und Stunde. Anschl.: Morgenkonzert auf Schallplaten. 10.10: Schulfunk für höhere Schulen. Neue Musik für Schulen. 11.25: Was der Landwirt wissen muß! 11.45: Von Königsberg: Konzert. 13.30: Unterhaltungskonzert. 15.45: Schlesische Tage 1932. Heimat und Schrifttum. 16.00: Kinderfunk. 16.30: Von Leipzig: Konzert. 17.35: Zweiter landwirtsch. Preisbericht. Anschl.: Das Buch des Tages. 18.20: Stunde der Frau. 18.40: Die katholische Wendung der deutschen Romantik. 19.05: Abendkonzert des Orch. Emil Gleinik. 19.55: Von Gleiwitz: Wetter. 20.00: Die schönsten dentschen Volkslieder. 21.00: Abendberichte I. 21.10: Aus deutscher Romantik. 22.10: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22.35—24.00: Tanzmusik.

Königsberg-Danzig.

07.00: Frühkonzert (Schallplatten). 11.15: Von Danzig: Landwirtschaftsfunk. 11.30: Unterhaltungsmusik. 13.30—14.30: Schallplatten. 16.00: Musikalisches Stegreifspiel. 16.30: Von Leipzig: Konzert. 17.30: Schallplatten, über die Sie lachen. 17.50: Zeitschriftenschau. 18.25: Stunde der Arbeit. 18.50: Besprechung funktechnischer und funkrechtlicher Bücher. 19.15: Friedrich Borowski, ein ostdeutscher Heimatdichter (Zum 40. Todestage). 19.40: Wetterdienst. 19.45: Von Danzig: Bunte Stunde. 21.15: Von München. Gustav Adolf. 22.20: Wetter, Nachrichten, Sport.

Warschau.

12.10, 13.35 und 14.45: Schallplatten. 15.05: Wirtschaftsnachr. und Börse. 15.25: Vortrag für Abiturienten (Geschichte). 15.50: Jugendstunde. 16.20: Vortrag für Abiturienten (Geschichte). 16.40: Schallplatten. 17.10: Von Krakau: Vortrag. 17.35: Flämische Musik. 18.50: Verschiedenes. 19.15: Für den Landwirt. 19.30: Sportnachrichten. 19.35: Schallplatten. 19.45: Gesprochene Zeitung. 20.00: Feuilleton. 20.15: Aus dem Konservatorium: Konzert der Preisgekrönten am 2. internationalen Chopin-Wettbewerbkonzert. In der Pause: Funkbriefkasten und technische Ratschläge. 22.45: Gesprochene Zeitung. 22.50: Wetter, Polizeinachrichten. 23.00—24.00: Tanzmusik.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein: anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

„Unterwegs". Das Gesetz über die Lokalsteuer vom 2. August 1926 bestimmt in seinem Artikel 1 Abs. 2: „Zur Bezahlung der Lokalsteuer sind die physischen und Rechtspersonen verpflichtet, die die Lokale innehaben". Wenn die Dame, von der Sie die beiden Zimmer gemietet haben, Gewicht darauf legt, als „Inhaberin" der Wohnung zu gelten, wofür sie vielleicht ihre guten Gründe hat, dann kann man dagegen schwerlich etwas einwenden, aber dann wird die Dame auch die Wohnungssteuer weiter bezahlen müssen.

„Landwirt". Nach dem Gesetz „kann" die Versicherungsanstalt die Unterstützungsdauer bei Arbeitslosigkeit auf höchstens 9 Monate verlängern. Nach dem Statut der Anstalt wird diese Frist nur verlängert, wenn der Versicherte mindestens 2 Jahre ununterbrochen in Stellung gewesen ist.

A. 100. 1. In Warschau allein gibt es mehr als zwei Dutzend Zeitungen, die wir Ihnen nicht alle aufzählen können; u. a. „Gazeta Warszawska", „Kurjer Polski", „Kurjer Poranny", „Kurjer Warszawski", „Dzień Polski" usw. 2. Wenn Sie schon bei der Versicherung für geistige Arbeiter versichert waren, können Sie sich weiter versichern.

EINKOMMENSTEUER
Fachmäßige Ausfüllung d. Steuererklärungen
Pauschalbetrag der Umsatzsteuer
Zryczałtowany podatek przemysłowy od obrotu
Auskunfterteilung, sow. Berufungen
erledigt fachgemäß
LEO ROSENTHAL
pens. Assessor des 1. Finanzamts in Bydgoszcz
Długosza 4, Wg. 6. 1660



Alle Sorten **Drahtwaren** und **Stacheldrähte** kaufen Sie amvorteilhaftesten bei der Firma
Gebr. Ziegler,
Nakło n. Not.
Telefon 72. 2645
Feilen- und Drahtzaunfabrik.
Preisliste gratis.

Billige 3814
Darlehen
in jeder Höhe werden jedem erteilt auf **Bauten, Käufe, Hypotheken** bei monatl. Zahlungen. Agenten werden überall angestellt. (Rückporto beifüg.) Auskft. erteilt **Generalagentur der Thuringia-Fides A.-G. Toruń,**
ul. Chełmińska 10, II.

Geldmarkt

Wer würde alt eingeführter Brenn- u. Baumaterialienhandlg. bei 1¼ bis 1½ % monatl. Verzinsung u. Abrechnung zur Ausnützung des Kassa-Skontos
10 bis 12000 zł
bei einer Bank zur Verfügung stellen. Gefl. Off. u. **B.** 3840 a. d. G. d. Ztg.

10—12000 zł
zur I. Stelle auf bess. Hausgrundstück sofort **zu vergeben.** Gefl. Off. u. **U.** 1596 a. d. G. d. Z. erb.

5000 zł verleiht strebs. Landwirt geg. gute Sicherung u. Verzins., wo er gleichzeitig **Stellung** erhalt. kann. Auch als **Wirtschafter** bei Witwe od. Fräul. War bereits üb. 2 J. als solch. tät. Gute Zeugn. u. Empf. vorh. Off. u. **R.** 1646 a. d. G. d. Z.

An- und Verkäufe

Rübengut
370 Morgen, mit komplettem Inventar und guten Gebäuden, oder eine auf dem Grundstück ruhende
erststellige Hypothek
sofort **zu verkaufen.** 3680
Spar- und Darlehnskasse Bojanowo.

Bruteier
meiner mit der gold. Medaille ausgezeichneten **Zucht- w. Leghorn** u. **Rhodeländer** gebe noch ab zu 40 Gr. pro Stück. Adr.:
Frau Rückhardt,
Czachówki, 3698
p. Krotoszyny Pom., pow. Lubawski.

Bruteier
reinrassig., dunkelroter Rhodeländer gibt zu 30 gr à Stück ab 2316
H. Tiahrt,
Rozgarty, pocz. Rudnik-Grudziądz.
Telefon: Grudziądz 445.

Bruteier
von gelben Orpington, à 30 gr. Porto und Verpackung zum Selbstkostenpreis. 3531
Fr. Jenny Weissermel, Szloszewo, p. Małki.

Bruteier
von reinrassig. weißen Wyandott., **Stck. 40 gr** gibt ab 3821
E. Rieboldt, Graudenz,
Plac 23 Stycznia 9.

Kaufe als Dauerabnehmer, gegen sofortige Kasse jedes Quantum 3849
Butter und Ia Eier
und bitte um Angeb.
Gustav Peters,
Danzig,
Breitgasse 45.

Hausgrundstück
m. **Kolonialw.-Geschäft** i. groß. evgl. Kirchdorfe, Kr. Sępólno (Pom), m. Garten unt. günstigen Bedingung. **zu verkauf.** Erforderliches Kapital 10000 zł. Offert. unter **D.** 3681 a. d. Gst. d. Z. erb.

Erbteilungshalber **zu verkaufen**
Grundstück
10 Mrg. Acker u. Wiese, Gebäude, in verkehrsreich. Stadt Pomerell., höh. Schulen, gr. Eisenbahnverbind., üb. 40 J. w. darauf Gärtn. betr., neuzeitl. Gewächshäus. Anz. 40000 zł. Off. unt. **S.** 3733 a. d. Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

Privat-Grundstück
60—120 Morg. Weizen- u. Rübenboden, Nähe Bahn u. Chaussee, gute Gebäude u. Inventar, Kr. Thorn od. Culm, bei Barzahlung **zu kaufen gesucht.** Off. u. S. 1649 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Grundstück
von 23 Morgen, guter Weizen- und Rübenboden, voll. Inventar, bei 8000.— zł Einzahl. zu verkaufen. 3839
Gustav Sieg,
Mazanki, pow. Grudziądz, pocz. Radzyn.

Grundstück
55 Morg. Weizenboden, weg. Hypothekengelder u. krankheitshalber sof. zu verkaufen. Off. unt. **H.** 3700 a. d. G. d. Z. erb.

Landwirtschaft
22 Mrg., mit leb. u. tot. Inv. sof. z. verk. Off. u. S. 554 an Ann.-Exped. **Wallis, Toruń.** 3812

Landwirtschaft
106 Morg., fast durchweg weizenfäh. Bod. m. kompl. leb. u. tot. Inventar, gute Gebäude, **zu verkaufen.** 1665
Hellmut Thom,
Gogolin, p. Gogolinek, pow. Bydgoszcz.

Landwirtschaft
ca. 70 Morgen, mit massiven Gebäuden und großem neuen Wohnhaus, in Kleinstadt, an zahlungsf. Käufer abzugeben. Gefl. Zuschr. u. **D.** 3808 a. Gesch. d. Bl.

Kaufe in Bydg. **gutes modernes Haus** bei 30000 zł Anzahl. Off. u. **U.** 1661 a. d. G. d. Ztg.

Sehr gut entwickelte
Zuchtbullen
ca. 15 Monate alt, von milchreichen Herdbuch-Kühen stammend, hat preiswert abzugeben
Franke, Gądecz
p. Kotomierz, pow. Bydgoszcz. 3586

6 gut gemäst. **Bullen**
Gesamtgew. ca. 50 Ztr., stehen z. Verkauf 3684
Knoipe, Gajewo, Bahn u. Post **Twarda Góra**

Suche einen Posten **60—70 Stück**
Läuferschweine
im Gewicht von 40—70 Pfund, aus nur gesund. Stalle **zu kaufen.** 3809
H. Diethelm
właśc. **Marie Diethelm,**
Mleczarnia,
Mątawy, pow. Świecie.

Deckrüde
erstkl., dunkelgestr. (deutscher Boxer) sucht
Wojtas, Grudziądz,
Staszica 3. 3783

Gutgehende Bäckerei und Konditorei
in Hauptstraße von Lauenburg in Pom.
gelegen, sofort unter günstigen Bedingungen **zu verkaufen.** Zur Uebernahme mit vollem Inventar und Maschinenbetrieb sind mindestens 4000 Rmk. erforderlich. Anfrag. an die Schloßmühle Lauenburg in Pom., Telefon 230. 3826

1 fast neuer einfacher **„Seck"-Schrotstuhl 800/300**
1 „ „ „ **Quetschstuhl 800/300**
1 „ „ „ **Schrotstuhl 500/300**
1 „ „ „ **„Kapler"-Quetschstuhl 300/300**
preiswert zu verkaufen. 3697
C. Müller, Mühlenbauanstalt und Maschinenfabrik
Danzig-Langfuhr, Hochstriess 18/24.

Schwere, hochtrag. Kuh in vier Tagen kalbend, 30 Ltr. Milch, z. verkauf. **Suchland, Bydgoszcz,** Toruńska 119
1666

„Der Apoll unter den Hunderassen"
Die Deutsche Dogge besticht durch Eleganz u. Schärfe. Abzugeben 4,0 gelb und gestromte **Welpen** aus „Babu v. d. Pissa" und „Agne Sarmatia". Anfragen nur gegen Rückporto **Zwinger „Sarmatia".**

Bruteier
Edelzucht in gelb Orpington, Rohdeländer à 1 zł. Leghorn 0,70 gr. Verpackung i. Bruteierkörben 1 zł. Postnachnahme. II. Landesgeflügelausstellung Auszeichnung 3 × B. M. u. Wertpreis des Ministeriums für Landwirtschaft. 3628
Rassegeflügelzucht
F. M. Reibe, Nowawieś
p. Dąbrowa, k. Mogilna

Gut erhalt. gebrauchte **Möbel,** auch **antike, mahagoni Schlafzimmer** und verschiedene andere billig abzugeben. 3824
Pomorska 32, Laden.

Gold, Silber, Brillanten kauft
B. Grawunder, Dworcowa 57 (fr. 20). Tel. 1698

Lexikon
Meyer's, 16 Bände, verkauft billig **Mastowska,** Grunwaldzka 45. 1657

2 gut erhaltene
Personenautos
Dodge- und Buick-Limousine, 3791
4-Sitzer, fahrbereit, **billig zu verkaufen.**
Ludwig Buchholz,
Fabryka skór,
Spółka Akcyjna,
Bydgoszcz, Garbary 2.

Leicht. Geschäftswag. billig zu verkaufen.
1610 **Hetmańska 25.**

Guter Tennisschläger preiswert zu verkaufen **Gamma 5, W. 1.** 1627

1 Spahing-Maschine
450 mm Hub, Fabr. Schuch & Schütte
1 Univers.-Fräs-Maschine
1 gr. Plandrehbank, 2,5 m Dreh-Durchmesser
2 Drehbänke
155 mm Sph., 500 mm Spw.
1 Drehbank
250 mm Sph., 1500 mm Spw.
2 Elektromotore
21 PS, 220/380—950 U. p. M.
1 desgl., 10 PS, 220/380—1400 U. p. M.
1 Bohrmaschine
30 mm Bohrdurchm.
1 kompl. Autog.-Schweißanlage
Flaschenzüge
Ambosse
Drehstühle u. viel. andere Werkzeug
verkauft billigst
Ernst Burgmann
Danzig - Langfuhr
Pommerschestraße 16
Telefon 41231. 3789

120000 3844
Ziegelsteine
gibt sehr günstig ab
M. Henke, Baumaterialien
Tel. 1317. **Poznańska 22.**

300—400 Zentner
Futterrüben
Eckendorfer Typ, schöne großfrüchtige Ware, preisw. abzugeb. 3608
Wiechmann,
Dom. Radzyn, pow. Grudziądz.

1584 **Gutgehendes Friseurgeschäft** **(Damen- und Herren-Salon)** günstig zu verk. **Zbożowy Rynek 6**

Luxuriöses Schlafzimmer
französischer Schleiflack (Elfenbein), 10 Teile, wie neu, **verkauft billig**
Gdańska 26, II. 1653

Milchkannen, 20 Liter
billig zu verkaufen. 3828
Wittke, Danzig, Wallgasse 15
Kesselhaus Messehalle. Telefon 271 33.

Fässer
50—150 ltr. **kauft** größ. Quant. geg. Kasse.
3837 **P. Franck, Runowo.**

Offene Stellen

Suche zum 1. Juli ds. Js., erfahrenen, evgl.
Administrator
der sich für eine Vertrauensstellung eignet, mit langjähriger Praxis, zur selbständigen Bewirtschaftung eines ca. 3000 Morg. großen Betriebes. Bewerbungen mit Zeugnisabschr. und Lebenslauf erbeten an 3831
M. Jouanne,
Klęka, p. Nowemiasto n. W., pow. Jarocin.

Energischen, unverh.
Beamten
bei bescheid. Ansprüch., Poln. i. Wort u. Schrift, für 1350 Morg. **sucht J. Klettner, M. Lnizka,** powiat Grudziądz. 3816

Buchhalter
zum Bilanz-Abschluß **gesucht.** Ang. u. Refer. u. **U.** 3838 a. d. G. d. Z. erb.

Ein jung. Konditor
der selbständ. arbeitet, kann sich melden. 3835
Max Paschke,
Bäckerei u. Konditorei,
Kościerzyna.

Junger evangelischer
Gärtnergehilfe
von sofort gesucht. 1607
E. Hartung, Bydgoszcz
ul. Fordońska 47.

Suche z. 15. 4. od. 1. 5. 32 einen ledig., zuverlässig.
Melker f. 15 Milchkühe und 8 Stück Jungvieh.
Ludwig Flauhs,
Cieleszyn, p. Zbrachlin,
pow. Świecie. 1637

Suche sofort einen kräftig., jung. Mann als
Forstlehrling
geg. Pensionszahlung.
Zarząd lasów majoratu Orle, pow. Grudziądz. 3786

Suche für meine Eisenhandlung von sofort einen kräftigen
Lehrling
aus nur achtbarer Familie. 3807
Emil Kleinwächter,
Nowe, Pomorze.

Laufbursche
von sofort gesucht. 3847
Handel skór,
Niedźwiedzia 7.

Suche
Hauslehrerin
für meinen 7jährigen Sohn, evgl., welche auch für poln. Unterricht in Pommerellen zugelass. Meldg. mit Zeugnissen und Gehaltsanspr. an
Frau Lehre,
Gutsbesitzer, **Rukosin,**
pow. Tczew, Pom. 3829

Lehrerin
z. 1. Sept. für 8jähr. Knaben **gesucht.** Unterrichtserlaubnis u. Beherrschung d. polnisch. Sprache erforderlich.
Baronin v. Leesen
Brzezie, p. Pleszew
(Wielkopolska).

Perfektes 3848
Stubenmädchen,
das gut Nähen und Glanzplätten kann, gesucht. Bewerb. mit Zeugnisabschrift. sind zu richten an das
Büro Jagiellońska 40.

Zum 1. Mai geb., ältere, geprüfte **Krankenschwester u. Stütze** als
Pflegerin
für alte Dame aufs Land gesucht. Off. unt. **Z.** 3756 a. d. Gschst. d. Ztg.

Evgl. Wirtin
zum 1. Mai **gesucht,** perfekt in all. einschläg. Arbeit. ein. groß. Landhaushaltes. Wäschebehandlg. u. etw. Nähen erwünscht. Offert. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. unt. **H.** 3785 an d. Gst. dies. Ztg. erbet.

Suche zum 1. Mai, tüchtige, evangelische
Wirtin
od. Wirtschaftsfräul.,
erfahren in Kochen, Backen und Einwecken. Zeugnisse, Gehaltsansprüche erbeten.
Frau von Witzleben,
Stoszewy, p. Małki,
Pomorze. 3147

Gebildetes, evangl. junges Mädchen auf ein mittleres Gut als
Haustochter
gesucht mit folgenden Pflichten: Unter Leitung der Hausfrau den Haushalt selbst. zu führen und bei völliger Beherrschung der polnischen Sprache in Wort und Schrift im Büro Uebersetzung. machen. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter **T.** 3836 an die Gschst. dieser Ztg. erbeten.

Alleinmädchen
mit gut. Kochkenntniss. für klein. Landhaushalt zum **sofortigen Antritt gesucht.** Angebote mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsforderg. an 3823
Roemer,
Łącko, pocz. Pakość.

Suche zum 15. 4. od. 1. 5.
ein Stubenmädch.
das nähen und plätten kann. Zeugnisse und Gehaltsansprüche an
Frau M. Höltzel,
Birkeneck, p. Brodnica,
Pomorze. 3833

Suche zum 1. Mai, evtl. auch früher, tüchtiges,
älteres Mädchen
welches perfekt kochen und gut wirtschaften kann. Vorstellungen in der Zeit von 2—3 Uhr nachmittags erbeten.
Frau Ruth Krüger,
Bydgoszcz, 3804
ul. Dworcowa 16, I. Etg.

Lehrmädchen
für feine Dam.-Schneiderei könn. sich melden.
1640 **Jagiellońska 42, I.**

Suche z. 1. Mai 1932 ein **anständig., fleißiges**
Hausmädchen
evangel., für größeren Stadthaushalt, nicht unt. 20 Jahren, Gehalt monatl. 35 zł. Zeugnisabschrift. zu richten an:
Frau Erika Greuner,
Gdynia, Pomorze. 3660

Stellengesuche

Suche zum 1. 7. 1932
verheirat. Stellung
auf größeren Gütern
als Rendant oder Oberinspektor.
Bin deutsch-evangel. u. habe 11 Jahre Praxis. Zeugnisse u. Referenz. stehen zur Verfüg. Gefl. Offerten unt. **M.** 3568 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche
Administration
größ. landw. Betriebes, bin deutsch, evgl., 12 J. Praxis, beh. Polnisch, Beste Empfehl. stehen zur Seite. Gefl. Zuschr. erb. u. **B.** 3752 a. d. G. d. Z.

Perfekt Deutsch und Polnisch in Wort und Schrift **suche Stellg.** als
Beamter
auf einem Landgut. Bin nebenb. auch Autolenker. Angebote unter **B.** 3629 a. d. Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten

Suche von sof. od. 1. 7. 32
bescheidene
Beamtenstellg.
unter Leitung d. Chefs od. als 2. Beamter. Bin evgl., 25 Jahre alt, von Jugend auf mit erfolgreich. praktisch. Erfahr. tätig, gute Zeugnisse u. Empfehlungen vorhanden. Freundl. Angebote unt. **F.** 3769 an die Geschst. d. Ztg. erb.

Landwirt, ev., 26 J. alt, Beding. Deutsch u. Poln. stets in gutgeleiteten Wirtschaften tätig gewesen, gute Zeugnisse u. Ia Empfehlung, sucht wegen Wirtschaftsänderung von sof. od. spät.
Beamtenstellung.
Gefl. Off. unt. **B.** 3661 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Strebs., ev. Landwirtss., unverh., sucht Stellung auf Gut als **kleiner Beamter** od. **Wirtschafter** auf Bauerngrundst., selbst arbeitd. Pachte a. mittl. Grundstück ohne od. mit etw. Invent., wo Kaution in bar nicht erforderl. Gfl. Off. unt. **Nr. 3654** an d. Ann.-Exp. **E. Caspari, Świecie n. W.,** erbeten.

Wegen Aufteilung hiesigen Gutes suche ich v. 1. Juli od. spät. **Dauer-Stellung** als
Hof- u. Brennerei-Verwalter.
Hiesige Stelle 9 Jahre innegehabt. Gute Zeugnisse u. Empfehlungen stehen mir zur Seite, übernehme auch schriftliche Arbeiten oder **Beamtenstelle** i. d. Landwirtschaft. Offert. erbittet zu richten an 3711
Fr. Stenzel, Brzemiona,
p. Lniano, pw. Świecie

Wegen Einstellung hiesig. Brennereigenossenschaftsbetriebs **suche** ich ab 1. Juli 1932 als
Brennerei-Verwalter
ein weiteres Arbeitsfeld. Uebernehme in Genossenschaftsbrennereien die gesamte Geschäftsführung u. Buchhaltg. sowie das Spar- u. Darlehnskassenwes., — Gutsbrennerei-Betriebe u. Buchhaltung auch Flockenfabrik. Off. bitte unt. **L.** 3722 a. d. Geschst. d. Ztg. zu send.

Brennerei-Verwalter
18 Jahre selbständig im Fache, d. deutsch. u. poln. Spr. in Wort u. Schrift mächt., vertr. m. elektr. Anlagen, Trocknerei u. Reparatur., **sucht** vom 1. Juli eventl. später **Stellung,** übernehme Nebenbeschäftig. gleich welcher Art, Zeugnisse u. Empfehlungen vorhanden. Gefl. Offert. erbitt unt. **C.** 3761 an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Jg., ev. Landwirt
mit 2 jähr. Praxis **sucht Lehrstelle** z. weit. Ausbildung a. mittl. Gute. Angeb. erb. unt. **S.** 3834 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.



2350

Landwirtssohn, evgl., 20 J. alt, der deutsch. u. poln. Sprache in Wort u. Schrift mächt., Landwirtsch. Winterschule beendet, **sucht** von sofort **Stellung** als
Eleve
Gute Zeugnisse vorh.
W. Wendland, 3727
Zacharzyn p. Chodzież.

Chauffeur Mechaniker
mit guten Zeugnissen, sicherer Fahrer, gut bewand. im Montieren landwirtsch. Maschin., Brennerei- und Lichtzentral., **sucht Stellung** als **Chauffeur, Portier** od. and. Stellg. Offert. erbet. unt. **R.** 1582 a. d. Geschäftsstelle d. Zeitg.

Chauffeur-Mechaniker
34 Jahre, kathol., als Schmied bewand., auf Gütern Posens und Pommerell. tätig gewesen, mit erstklassigen Zeugn., **sucht Stellung,** am liebsten auf Gut. Off. unter **G.** 1619 an die Geschst. dies. Zeitg.

Lediger evangel. **Schlosser**
24 J. alt, mehrere J. im Berufe tätig, m. Motorpflug u. elektr. Anlagen gut vertraut, **sucht** ab 1. Mai Stelle als **Chauffeur.** Off. u. Nr. 3745 a. d. Gst.
A. Kriedte, Grudziądz.

Chauffeur
intelig., (militär. Fahrlehrer) guter Schütze, kennt Buchführ., **sucht Stellung.** Prima Referenzen. Off. u. **N.** 1635 an d. Geschst. d. Ztg. erb.

Chauffeur
Schlosser, Monteur, Mechaniker, längere Jahre praktisch tätig, m. guten Zeugnissen, sucht sof. **Dauerstellg.** am liebst. auf einem Gut.
Christian Betker, Gołańcz
ul. Kościelna 12. 3842

Müllergeselle 3778
sucht von sof. od. später **Stellg. Hubert Lange,** **Mała-Zławieś,** poczta Pędzewo, pow. Toruń.

Bäckergeselle
(Meistersohn), auch in der Konditorei erfahr. **sucht Stellung** als
Volontär
in größerem Betriebe zwecks weiterer Ausbildung gegen zeitgemäße Vergütigung. Off. unt. **E.** 3764 an die Gschst. dies. Ztg. erbet.

Junger
Gärtner-Gehilfe
sucht sofort oder später **Stellung** in Guts- od. Handelsgärtnerei. 3801
H. Neudach, Wymysłowo,
poczta Krobia,
powiat Gostyń.

Junger, kräftiger Mann sucht Stellung als
Gärtnergehilfe.
Angeb. u. **T.** 1652 a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Molkereigehilfe
in ungekünd. Stellung, war in größ. Betrieben tätig, übernimmt **erste Gehilfenstelle** od. sonst. Vertrauenspost. v. 1. 5. od. spät. Off. unt. **O.** 1638 an d. Gst. dies. Ztg. erbet.

Selbständige deutsch-polnische **Korrespondentin**
firm in Buchhaltung und Maschinenschreiben, in größer. Betrieben tätig gewesen, **sucht Vertrauensstellung.**
Gefl. Angeb. u. **M.** 1509 an d. Gschst. d. Ztg.

Schlosser- und Mechaniker-Lehrstelle sucht **Thom, Gorczenica,** p. Brodnica, Pom. 3704

Hauslehrerin
mit Lehrberechtigung, sucht Stellung auch als **Kindergärt.,** wo Gelegenheit ist, sich in der poln. Sprache zu vervollkommnen. Gefl. Off. unt. **T.** 3748 a. d. Geschst. d. Ztg. erbeten.

Suche nach prakt. Ausbild., Anfangsstellg. als **Sekretärin** bei bescheiden. Anspr. u. fr. Stat. Poln. Sprache in Wort und Schrift. Off. u. **Z.** 3846 a. d. Gesch. d. Ztg. erbeten

Staatlich geprüfte **Schwester**
sucht Stellg. in **Frauenklinik od. Privatpflege.** Gefl. Off. unter **J.** 3790 a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Evgl. Wirtin
sucht zum 1. 5. Stellung auf größerem Gut, wo auch Gelegenheit ist, sich in der feineren Küche gründlich zu vervollkommnen. Gefl. Off. sind unt. **A.** 3758 a. d. Geschst. d. Ztg. z. richten.

Aeltere, evangl.
Wirtin
sucht zum 1. 5. od. 1. 6. **Stellung** in ein. größ. Landhaushalt. Uebernimmt auch frauenlos. Haush. Firm i. Koch., Backen, Einschlachten und allen häusl. Arb. Frdl. Ang. unt. **C.** 3679 a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Selbständige
Wirtin
sucht Stellg. sof. od. spät. Off. u. 3817 a. Geschst.
A. Kriedte, Grudziądz.

Jüngere Wirtin
mit all. Arbeit. vertr., **sucht Stellg.** Zeugnisse vorh. Off. u. **W.** 1599 an d. Gschst. dies. Ztg.

Wer bietet ält. Witwe **Heim oder Wirtschaftsstelle?** Verstehe Kochen, Glanzpl. u. alle vorkomm. Arbeit. Off. u. **W.** 1663 a. d. Gst. d. Z.

Gebildetes selbsttätiges
Fräulein
erfahren, sehr sparsam und ordnungsliebend, sucht ab sofort oder später Stellung i. gut. Hause bei zeitgemäßem Gehalt. Zeugn. vorh. Off. unt. **T.** 3623 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Köchin
im mittl. Alter und gut. Zeugn., **sucht Stellung.** Am liebsten im Haushalt wo sie nebenb. alle ander. Arbeit. verricht. würde. Off. unt. **J.** 1621 an d. Gst. dies. Ztg. erbet.

Landwirts-Tochter, evgl., Waise, 24 J. alt, welche nur gute Zeugnisse besitzt, **sucht Stelle** als **Stütze od. Wirtschaftsfräulein.**
Gefl. Offert. unt. **R.** 3719 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Suche von sof. od. spät. **Stellung** als einfache
Stütze
m. Familienanschl. Nähe Thorn bevorzugt, am liebst. auf d. Lande. Off. u. **P.** 1644 a. d. G. d. Z. erb.

Evangl. Mädchen
vom Lande, 21 J. alt, mit Kochkenntnissen u. mit aller Arbeit vertr., in ungekünd. Stellung, **sucht** vom 1. od. 15. Mai Stellung **zur Unterstützung d. Hausfrau.** Freundl. Angebote mit Gehalt sind u. **L.** 3799 an die Geschäftsstelle d. Ztg. zu richten.

Gebildetes junges
Mädel
(28 Jahre) erfahren in Kochen, Backen, Einwecken, Geflügelzucht u. Einschlachten, **sucht** bei bescheidenen Anspr. **Stelle im Gutshaush.** zur Unterstützung der Hausfrau m. **Familienanschluß** evtl. zur selbständigen Leitung eines Gutshaushalts. Off. u. **K.** 3798 a. d. G. d. Z. erb.

Besitzertochter, 16 Jahr.,
sucht Stellung im Haushalt
od. zu Kindern. Ang. u. **B.** 3760 a. d. Gst. d. Z. erb.

Evangl. Mädchen
vom Lande, 21 J. alt, **sucht Stellung** als **Stuben- oder Hausmädchen** ab 15. Mai. Bin schon mehrere Jahre in Stellung gewesen u. mit aller Arb. vertr. Freundl. Angeb. unter **M.** 3800 an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Evangl. Mädchen
25 J. alt, **sucht Stellg.** als **Stuben- od. Alleinmädchen,** bewand. in all. Zweig. des Haush., bin d. poln. Spr. mächt. Off. unt. **H.** 1620 a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Ehrliches, fleißiges
Mädchen
sucht zum 1. Mai **Stellung.** Ang. unt. **R.** 3729 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Suche vom **1. Mai** ab Stellung als 3756
Stubenmädchen
oder bei Kindern. Bin i. Schneidern gewandt Hofverwalterstochter
Hanna Pawlowska,
Stawkowo p. Ostaszewo
powiat Toruń.

Mädchen vom Lande **sucht** Stellg. im Haush. i. Bydgoszcz, 3jähr. gut. Zeugn. vorh. Off. unter **L.** 1626 a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Ev. Landwirtstocht.
sucht z. 1. 5. oder 15. 5. 32 Stellung als 1. Küchenmädchen. Gefl. Off. unt. **R.** 3832 a. d. Gesch. d. Ztg.

Evgl. Mädchen 22 Jhr. alt, sucht Stellung als
Hausmädchen
v. 15. 4. od. 1. 5. 32. Off. u. **B.** 1662 a. d. Gst. d. Z.

Suche Halbtags-Beschäftigung
z. Kind. od. i. Haushalt bei Dame oder Herrn.
G. A., Kwiatowa 17, W. 10.
1650

Die glückliche Geburt eines strammen Mädels zeigen hocherfreut an

Charlotte Hinsch geb. Bordes
Carl-Gustav Hinsch

Lachmirowice, den 7. April 1932. 3806

Am 8. d. Mts., nachts 1½ Uhr, entschlief sanft nach langem schweren, mit Geduld ertragenem Leiden unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante

Frau Emilie Baesler
geb. Gerstmeier

im 70. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bydgoszcz, den 8. April 1932.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 12. d. Mts., nachm. 5 Uhr, von der Leichenhalle des evangl. Friedhofes in Prinzenthal aus statt. 1659

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie reichen Kranzspenden, insbesondere aber für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Leesch bei der Beerdigung unserer lieben Entschlafenen sage ich allen im Namen der Hinterbliebenen 1670

aufrichtigen Dank

Franz Fenner

Langenau, den 9. April 1932.

Dr. med. Dobrowolski
prakt. Arzt

empfängt Privat- und Kassen-Patienten von 3—6 Uhr nachmittags 1651

Tel. 1135. **Św. Trójcy 27, II.** Tel. 1135.

Am 1. Mai 1932 beginnen wir mit ein. 3monatl.

Haushaltungskursus

zu dem wir Anmeldungen von jungen Damen jederzeit entgegennehmen. Schulgeld ermäßigt.

3772 **Kreislandbund Wąbrzeźno.**

Fotografien zu staunend billigen Preisen 3272

Passbilder sofort mitzunehmen

nur Gdańska 27

Foto-Atelier Tel. 120

Steuer-Ermäßigung

nur durch korrekte **Buchführung** mit **Bilanz.**

E. Curell, Bücher-Revisor

Bydgoszcz, Dworcowa 47, I. Tel. 240. 1658

Die General-Agentur d. Spar- u. Darlehnskasse Thuringia-Eisenach u. Fides A.-G.-Berlin für Polen haben wir Herrn **B. Fritsche, Toruń,** Chełmińska 10, II, übergeben. 3810

Thuringia-Eisenach, Fides-Berlin A.-G.

Milchbassins jeder Art

liefert billigst 3827

Wittke, Danzig, Wallgasse 15

Kesselhaus Messehalle, Telefon 271 33.

ORIGINAL von Kameke'sche Saatkartoffeln

Durch Beschluß vom 29. März 1932 hat die Posener Saatbaugesellschaft die Preise für Original von Kameke'sche Saatkartoffeln auf

10 zł für 100 kg

einheitlich ohne Staffelung mit rückwirkender Kraft ermäßigt. 3658

Die unterzeichnete Saatgutwirtschaft hat, solange der Vorrat reicht, abzugeben, von der Pomorska Izba Rolnicza anerkannt

ORIGINAL von Kameke PARNASSIA und PEPO

Frąca, p. Smętowo, d. 2. April 1932.

von Conrad Fronza.

Jetzt beste Pflanzzeit!
für

Obst- u. Ziergehölze, Stauden Koniferen und Rosen.

Preisliste kostenfrei. 3723

A. Rathke & Sohn G. m. b. H. Praust

Telefon Danzig 28 636

Baumschulen, Gärtnerei, Samenhandlung

Areal 80 ha Nach Polen zollfreie Einfuhr

Hebamme

erteilt Rat mit gutem Erfolg. Diskretion zugesichert. 1385

Danek, Dworcowa 66.

Von der Reise zurück.

S. Palm

Dentistin

Gdańska 23. 3776

Rechtsbeistand
St. Banaszak
Bydgoszcz

ulica Cieszkowskiego 4
Telefon 1304. 2653

Bearbeitung von allen, wenn auch **schwierigsten** Rechts-, Straf-, Prozeß-, Hypotheken-, Aufwertungs-, Miets-, Erbschafts-, Gesellschaftssachen usw. Erfolgreiche Beitreibung von Forderungen.

Langjährige Praxis.

Erna! Morgen ½8. ich bringe Dir das schöne 3518

Fotoalbum von

Zakaszewski,

Gdańska 9, mit. Habe auch die letzten Aufnahmen abgeholt. Er entwickelt, kopiert und vergrößert erstklassig. **Max.**

Dauerwellen
Wasserwellen
Haarfärben

führt erstklassig aus

P. Kroenke,
Frisiersalon für Damen und Herren.

Dworcowa 3. 3508

Kirchenzettel.

Sonntag, d. 10. April 1932
(Misericordias domini)

* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Fr.-T. = Freitaufen.

Luther-Kirche. Frankenstraße 44. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, 11½ Uhr Kindergottesdienst, nachm. 3½ Uhr Jugendbundstde. 5 Uhr Erbauungsstunde, Donnerstag, abds. 7 Uhr Bibelstunde.

Schulitz. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst*, ¾12 Uhr Kindergottesdienst, nachm. 3 Uhr Frauenhilfe, Mittwoch, ab. 7 Uhr Bibelstunde.

Otterane - Langenau. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst.

Saat-Kartoffel

krebsfeste anerkannte **Cellini** — gelbfleischig, **Sickingen** rot, **Max Delbrück** weiß, ertragr. u. haltbar. **Rosafolia** sehr lohn., früh, Aug. reif. Beste Vorfrucht für Wintergetreide.

Preis unter 100 Ztr. à 4.00 zł
über 100 Ztr. à 3.50 zł

ab Osiek — Nachnahme. 3624

Topinambur

Beste Feldremise für Wild ab Osiek Ztr. 5.00 zł mit Nachnahme gibt ab

Zuchtgut Dobrzyniewo
p. Wyrzysk, Station Osiek n/Not.

Hohlschleiferei für Rasiermesser, Scheren. **Switalski,** Poznańska 11. 3504

Wohnungen

Großer Laden nebst Wohnung

Kontor, 3 Zimmer und Küche, ul. Gdańska 42 von sofort zu vermieten. Telefon 1315 1618

2—3 Zimmer

evtl. mit einigen Möbeln, Schreibmaschine, Telefonanschluß, Küche und Badezimmer, Bahnhofstraße, für Büro oder Wohnung zu vermieten. Schriftl. Anfragen unter **G. 3691** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

4-Zimm.-Wohnung

mit Bad u. a. Zubehör zum 1. 7. abzugeb. 1668 Schriftl. Off. a. A.-Exp. **Holtzendorff Pomorska 5**

Beamtenwitwe sucht

3–4 kleine Zimmer mit Küche

in **Bydgoszcz.** Off. unt. **W. 3841** an die Geschst. dieser Zeitung erbeten.

Wohnung

6 Zimmer u. Zubehör, 1. Etg., vom 1. 7. evtl. früher **zu vermieten.** Angeb. unt. **G. 3782** an die Geschst. d. Ztg. erbet.

Geschäftslokal

Ecke Laden mit anschl. Wohnung, für jedes Geschäft passend, renoviert, allerbeste Lage, sogleich **zu vermieten. Grunwaldzka 78.** 3666

Kleines leeres **Zimmer** gesucht. Off. an Handel Skór, 1641 Niedźwiedzia 7.

Suche

Landwirtschaft

zu pachten oder zu **kaufen.** 15 000 zł. vorhanden Off. u. **P. 3830** an d. Geschst. d. Zeitg.

25—30 **Mrg. Ackerland,** davon 9 Mrg. Wiese, im Vorort von Bydg. **zu verpachten.** Off. u. **Z. 1600** a. d. Geschst. d. Bl.

Berufslandwirt

sucht von sofort oder 1. Juli **Pachtung** von 300—600 Mrg. Genaue Angaben über Lage u. Bedingungen. Mit od. ohne Invent. Luxuspreise ausgeschloss. 3621

Bischof, Administr. z. Zt. Rosaks, p. Kępno.

Eine Schmiede

zu pachten gesucht, im Dorfe od. Stadt (auch Gemeindeschmiede).

L. Thiede, Chojnice, ul. Wysoka 38. 1623

---

9 Morgen 3815

Ackerland

zu verpachten. Zu erfragen **Śniadeckich 33, Laden.**

Pachtungen

Pachtung

von 500—1000 Morgen in der Wojewodschaft Posen **gesucht.** Angebote erbeten unt. 2897 an **Kosmos, Poznań,** Zwierzyniecka 6. 3685

Verpachte mein

Gasthaus

mit **Kolonialwarengeschäft** nebst Wein- und Bierausschank von sofort. 3819

Adolf Parpart,
Wiewiórki,
pow. Grudziądz.

Das der unterzeichneten Gemeinde gehörige, zu Inowrocław an der ul. Wałowa 10/11 belegene, zur Zeit von der Państwowa Fabryka Wyrobów Tytoniowych w Bydgoszczy benutzte

Gebäude

enthaltend im Erdgeschoß eine Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör sowie ca. 150 qm als Lagerraum oder Werkstatt benutzbarer Fläche, im ersten Stockwerk ca. 210 qm nutzbarer Fläche, im Obergeschoß ca. 210 qm nutzbarer Fläche nebst Aborten und Stallgebäude ist

ab 1. Juli 1932 anderweitig zu verpachten.

Angebote sind an den Vorstand der Synagogengemeinde, Wyznaniowa Gmina Żydowska w Inowrocławiu, zu Inowrocław zu richten, der auch über die Pachtbedingungen Auskunft erteilt. Die Besichtigung des Gebäudes kann an den Werktagen vormittags zwischen 9 und 11 Uhr erfolgen. 3588

Inowrocław, den 30. März 1932.

Die Synagogengemeinde zu Inowrocław
(—) **Dr. Lewy.**

Heirat

Besitzer von 55 Morgen groß. Grundstück, bester Weizenboden, 30 Jahre alt, gut aussehend,

sucht christl. gesinnte **Lebensgefährtin**

mit entsprechendem Vermögen. Offerten mit Bild unt. **R. 4** an Filiale **„Deutsche Rundschau"**, **Schmidt, Danzig,** Holzmarkt 22. 3765

Selbstinserat.

Geschäftsmann, Junggeselle, 43 Jahre alt, in herrlich geleg. Stadt Thüringens (bei Oberhof) wohnhaft, gesund und kräftig, gutes Äußere, sehr solid, soll wegen Vaters Tod gutgeh., 44 Jahre alt. Geschäft m. Grundst. übernehm.,

sucht die Bekanntschaft einer Dame

mit etwas Vermög., die Wert auf ein außerordtl. gemütliches Heim u. auf bald. glückl. Ehe legt. (Witwe angen.) Off. mögl. m. Bild, welch. zurückges. wird, erb. unt. **A. 9639** über **Rudolf Mosse, Magdeburg** (Deutschland). 3705

INSTITUT FÜR AUGEN-DIAGNOSE

Krankheitsbefund aus den Augen.

Homöopathische Praxis

Langjährige Praxis!

Inhaber u. Leiter: **G. W. Müller, Danzig,** Nordpromenade 4, pt. (Nähe des Hauptbahnhofs). Untersuchungen u. Behandlungen nach exakten wissenschaftl. Methoden **sowie Krankheitsfeststellung durch die sichere Augendiagnostik.** Die Augendiagnose ist eine langjährig erprobte Untersuchungs-Methode von Krankheitserkennung durch die Augen. **1. Beratung mit genauer Untersuchung u. Diagnosestellung 4 Guld.** Homöopathie-Biochemie-Strahlentherapie etc. Sprech- u. Behandlungszeit 9–1 und 4–7 Uhr.

Für Auswärtige auch außer den Sprechstunden — **Sonntags** nach vorheriger Anmeldung 3768



Wir vergeben Baugeld!

und Hypotheken-Darlehn

Eigenes Kapital 10—15 % vom Darlehnsbetrage erforderlich, welches in kleinen Monatsraten erspart werden kann. 3498

Keine Zinsen, nur 6—8 % Amortisation

„Hacege" e. G. m. b. H., Danzig, Hansapl. 2b

Auskünfte erteilt: Herr **H. Biehler, Bromberg,** Marsz. Focha 47, Hof, Schuhfabrik „Standard".



Tennis-Schläger
Bälle, Reparaturen
Neubespannungen 3383

P. RIEMER
Bydgoszcz, ulica Gdańska 7.

Kinderwagen

empfiehlt 3692 in größter Auswahl

Kinderwagen-Fabrik
Bydgoszcz, 3 Maja 12

Für die Frühjahrspflanzung!

Obstbäume

hoch- und halbstämmig, **Busch, Spalier u. Cordon,**

Frucht- und Beerensträucher

in besten Sorten als: **Stachel- und Johannis-Beeren, Himbeeren, Brombeeren,**

Pfirsiche u. Aprikosen, Walnüsse, Haselnüsse,

Edelwein, Alleebäume, Trauerbäume,

Blütensträucher i. ca. 60 best. Sort.

Spargel-Pflanzen, Rhabarberstaud.,

Hecken-Pflanzen, Schling- u. Kletterpflanzen,

Clematis, Glycinen, Aristilochien, Resedawein, selbstkl. und wilder Wein,

peren. winterharte Staudengewächse i. ca. 70 best. Sort.

hochstämmige u. niedrige **Rosen, Polyantha- und Kletterrosen** i. den allerbesten und neuesten Sorten.

Alles in größter Auswahl und zu sehr **billig. Preis.**

Bitte besuch. Sie meine Gärtnerei.

Jul. Ross,
Gartenbaubetrieb
Grunwaldzka 20.
Telefon 48. 3355

Evangl., ält., bess. sit. Herr **sucht** Bekanntsch.

mit gebildeter Frau

zwecks Heirat m. entsprech. Kenntniss. ohne Anh. in den 50er Jahr. Nicht anonym. Off. unt. **D. 3762** a. d. Geschäftsstelle d. Zeitg. erbeten.

Witwer ohne Anhang, mit Gast- und Landwirtschaft, **sucht** ält. Fräul. od. Witwe ohne Anh. im Alter von 45—55 J. **zwecks Heirat.** Vermögen 10—15000 zł erwünscht. Off. u. **K. 1622** a. d. Geschäftsstelle der Deutsch. Rundsch. erb.

Evgl. Lehrerin, Landwirtst., sehr wirtschaftlich, 28 J., mit gut. Aussteuer und Vermögen wünscht Herrenbek. zw. **Heirat.** Off. m. Bild unt. **A. 3659** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Einheirat!!!

Reiche Ausländerinn., viele vermögend. dtsch. Damen wünsch. **glückl. Heirat.** Auskunft überzeugt sofort kostenlos.

Stabrey, Berlin, Stolpischestr. 48. 3328

Vereinsbank zu Bydgoszcz
Sp. z o. o.

Die Bank des Handwerks und Mittelstandes 3033

ul. Jagiellońska 10 (neben der Bank Polski)

Gegründet 1860 **Telefon 144**

Erledigung aller Bankgeschäfte

Höchstmögliche Verzinsung von Einlagen in jeder Währung.

Wir treffen uns
zum guten Kaffee und allerfeinsten Kuchen

in der Konditorei und Café

„Bałtyk"

3786 *unter neuer Leitung*



Mittwoch, den 13. April 1932, abends 8 Uhr im **Stadttheater,** anläßl. des 200. Geburtstages Meister **Joseph Haydn's**

„HOFKONZERT bei Fürst Eszterházy"

Im Programm u. a.: Streichquartett B-dur, Konzert für Cello (Solist: **K. Wilkomirski,** von der Warschauer Philharmonie), „Abschieds-Symphonie" Fis-moll.

Ausführende: Das Konservator.-Orchester unter Leitung des Direkt. **Wilh. v. Winterfeld.** Die Mitwirkenden treten in entsprechend. Kostümen auf!

Eintrittskarten zu den gewöhnl. Preisen des Stadttheaters (60 gr — 5 zł) an der Kasse zu haben. 3825

Luckwald Nchf.

Telefon 173 — **Weinstuben,** Marsz. Focha 20

Brühe mit Makkaroni — Sauerampfer-Suppe.
Rindfleisch m. Sauce Maître d'Hôtel
Pökelzunge mit Burgunder Sauce
Kotelett de Volaille à la Marchal
Kassler mit Sauerkohl
Kalbs-Brezol garniert
Konfitüren mit Schlagsahne
Kaffee oder Tee 1667

Chemisches Reinigen u. Färben 1669 50% billiger als anderwärts. **Pomorzanka, Bydgoszcz,** Zduny 23.

Steuerspezialbüro

des ehem. Leiters der hiesigen Finanzämter **Fr. Chmarzyński, ul. Gdańska 36, Telefon Nr. 1674 — das einzige Fachbüro dies. Art** am Platze — erledigt streng nach den gesetzlichen Bestimmungen sämtliche Steuersachen, speziell schwierigere u. verwickelte; außerdem Verwaltungssachen, Einricht. von Büchern, Aufstellung u. Prüfung von Bilanzen u. Mitwirkung eines gerichtl. vereidigt. Bücherrevis. Für Minderbemittelte kostenlose Beratung.

Uebernahme von **Buchführung** und **Anfertigung** von **Jahres-abschlüssen**

Andrzej Burzynski

Bücherrevisor, vereidigt durch die Handelskammer in Bydgoszcz. 3509

Bydg., Sienkiewicza 47. Telefon 206.



Vor u. nach dem Gebrauch

Sommer-sprossen

Wo nichts half — hilft immer 3843

Frucht's Schwanenweiß

zł 3,50 und **6,50.**

Zaun-Geflecht
verzinkt 3550

1,4 mm stark	m	0.85 zł
2,0 mm	„	1.— zł
2,2 mm	„	1.20 zł
Einfassung lfd.		—.22 zł
Stacheldraht	„	—.15 zł
Rabitzgewebe	„	—1.— zł

Alles FRANCO.
Drahtflechtfabrik

Alexander Maennel,
Nowy Tomyśl (W.) 6.

Schweizerhaus
4. Schleuse 1664

Sonntag, den 10. April

Konzert

Anfg. 4 Uhr. M. Kleinert.



Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.

Sonntag, d. 10. April 32, nachm. 4 Uhr:

auf Wunsch zu ganz kleinen Preisen

Nina

Abends 8 Uhr:

auf Wunsch zu ganz kleinen Preisen

Meine Schwester und ich

Eintrittskarten in Johne's Buchhandlg., Tel. 422, am Tage der Aufführ. von 11—1 und eine Stunde vor Beginn der Aufführung an der Theaterkasse.

Achtung! Voranzeige!

Den vielen an die Leitung gebrachten Wünschen zu entsprechen, wird nunmehr

„Faust" I. u. II.

am **Sonntag, 17. 4. 1932, nachm. 4 Uhr,** noch einmal, **zum endgültig letzten Male,** als **Volks- und Fremdenaufführung zu kleinen Preisen gespielt.** Damit dürfte allen Bevölkerungsschichten die Möglichkeit geboten sein, Goethes unsterbliches Werk kennen zu lernen. Vorbestellungen, besonders von auswärtig. Besuchern, wolle man unverzüglich an die **Johne'sche Buchhandlung,** Bydgoszcz, Gdańska richten (Tel. 422). Beginn 4 Uhr, große Pause von ca. 7.45—8.30. Ende gegen 11 Uhr. Weitere Aufführungen können aus technisch. Gründen nicht stattfinden.

Die Leitung.

Prag und der Tardieuplan.

Außenpolitik als Geheimwissenschaft. — Udrzal und Kramarsch. — Beneschs Phraseologie. — Die Kleine Entente in Montreux. — Wirtschaftszahlen. — Die tschechische Landwirtschaft. — Das letzte Ziel.

(Von einem besonderen Prager Mitarbeiter.)

Prag, Anfang April 1932.

Da die Außenpolitik in der Tschechoslowakei seit ihrer Gründung stets als eine Art Geheimnis betrieben wurde, deren letzte Ziele und Zusammenhänge lediglich dem tüchtigen Dr. Eduard Benesch bekannt sind und die aufzudecken sich der „eiserne" Außenminister der Moldaurepublik schon mit Rücksicht auf seine persönliche Stellung stets gehütet hat, ist die Öffentlichkeit in diesem Nationalitätenstaate durch den Mitteleuropa-Plan des französischen Ministerpräsidenten Tardieu bis zu einem gewissen Grade überrascht worden. Man weiß auch hier in Prag, daß der französische Vorschlag sehr stark mit Moldauwasser getauft worden ist und daß Herr Benesch als mitteleuropäischer Sachverständiger bei Herrn Tardieu die Rolle des Einbläsers gespielt hat, daß es sich hier also gleichzeitig auch um einen tschechischen Plan handelt. Entsprechend der Vielgestaltigkeit des Staates in ethnographischer, wirtschaftlicher und politischer Hinsicht hat sich aber doch zunächst durchaus keine einheitliche Beurteilung des Planes ergeben; im Gegenteil, es meldeten sich auf agrarischer und nationaldemokratischer Seite aus teils wirtschaftlichen, teils gefühlsmäßigen und nationalen Gründen sogar sehr energisch ablehnende Stimmen.

Während die stärkste Partei des Parlaments, die der Agrarier, durch ihr Organ, den „Venkov", zugleich Sprachrohr auch des Ministerpräsidenten Udrzal, den Plan zuerst überhaupt ablehnte, weil die großen Interessen der tschechoslowakischen Landwirtschaft durch ein Präferenzzollsystem mit den südöstlichen Agrarstaaten schwer gefährdet sein würden, fühlte sich der Führer der Nationaldemokraten, der alte Panslawist Dr. Kramarsch veranlaßt, in seiner Presse vor einer Drei-Staaten-Kombination Prag—Wien—Budapest warnen zu lassen, weil in einer solchen Lösung zusammen mit den sudetendeutschen, ungarländischen und östererichischen Deutschen zehn Millionen Deutsche und dazu noch die größten Tschechenhasser, die Magyaren, gegen nur etwa acht Millionen Slawen stehen würden. Inzwischen hat aber Herr Benesch in seinem außenpolitischen Exposé den Standpunkt der Teschechoslowakei umrissen und mit einer politischen Phraseologie, um die ihn mancher andere Außenminister beneiden könnte, die Bedenken im tschechischen Lager zu zerstreuen gesucht, indem er mit seinen bis zum Überdruß bereits abgeleierten Schlagworten von Paneuropa, der europäischen Befriedung, wirtschaftlichen Solidarität und der Gleichberechtigung der Nationen einen Lobgesang auf den Tardieu-Plan anstimmte.

Die in den letzten Tagen schon bedeutend gemilderte Sprache der tschechisch-agrarischen Presse läßt bereits den Erfolg der hinter den Kulissen von Herrn Benesch durchgeführten Bemühungen erkennen, durch Zusicherungen aller Art, die Agrarier zu besänftigen und eine Einheitsfront sämtlicher tschechischen Parteien für das Donauprojekt herzustellen. Man wird deshalb gut daran tun, auf deutscher Seite die in der Tschechoslowakei heute noch bestehenden Widerstände gegen den französischen Mitteleuropa-Plan nicht allzu ernst zu nehmen, ganz abgesehen davon, daß ein gut Teil dieser Kritik sicherlich nur aus der taktischen Erwägung heraus laut wurde, den sich hinter dem von Benesch konzipierten und von Tardieu zur internationalen Diskussion gestellten Plan verbergenden tschechischen Imperialismus und die Hegemoniebestrebungen Prags im Donauraum nicht gleich zu Anfang offen erkennen zu lassen. In Wirklichkeit ist man sich in Prag darüber klar, daß, wenn der Tardieu-Plan auch für die südöstlichen Agrarstaaten keine durchgreifende Hilfe bedeutet und wenn er noch weniger Österreich und Ungarn aus der gegenwärtigen Misere herauszuführen vermag, er doch für die Tschechoslowakei das Maximum dessen beinhaltet, was sowohl die politischen als auch die wirtschaftlichen Interessen Prags in Mitteleuropa sichern könnte.

Auf der letzten Konferenz der Außenminister der Kleinen Entente in Montreux hat Benesch den Beschluß durchgesetzt, daß einer mitteleuropäischen Wirtschaftslösung nur unter der Bedingung zugestimmt werden könne, wenn sämtliche drei Staaten der Kleinen Entente in ihr vertreten seien, womit Prag sich zunächst einmal gegen die Gefahr gesichert hat, daß das vom Hradschin in einem Jahrzehnt mit Hilfe Frankreichs aufgebaute politisch-militärische System zur Verteidigung des status quo zerfallen könnte. Da sich die Tschechoslowakische Regierung, wie zuverlässig verlautet, überdies grundsätzlich gegen eine Beteiligung Bulgariens ausgesprochen hat und Paris diese Auffassung stützt, obgleich Bulgarien genau so zum südöstlichen Agrarblock gehört wie Rumänien und Südslawien und die Donau ihren Weg auch durch dieses Land nimmt, soll von vornherein die Möglichkeit ausgeschlossen werden, daß der Kleinen Entente das im Tardieu-Plan vorgesehene Übergewicht in dem Wirtschaftsbündnis der Nachfolgestaaten genommen werde. Es sind also, wie das Beispiel Bulgariens eindeutig zeigt, zunächst rein politische Gesichtspunkte bei diesem Wirtschaftsplan und in seiner Beschränkung auf die fünf Nachfolgestaaten maßgebend gewesen, wobei für die Tschechoslowakei noch der außenpolitische Vorteil hinzukäme, daß der ungarische Revisionismus zwar nicht beseitigt, aber doch eingedämmt und die Gefahr des Anschlusses Österreichs an Deutschland bis auf weiteres stark vermindert werden würde.

Das stärkste Argument kann aber Herr Benesch wirtschaftlich ins Treffen führen; denn wenn man den Tardieu-Plan von dieser Seite betrachtet, so bedeutet er nichts anderes als eine Hilfsaktion für die schwer notleidende tschechoslowakische Industrie. Die Tschechoslowakei hat sich zwar gegenüber Wirtschaftskrisen seit jeher widerstandsfähiger gezeigt als ihre Nachbarstaaten, infolge der katastrophalen Entwicklung der wirtschaftlichen und finanziellen Verhältnisse in Mitteleuropa und auf dem Balkan ist nun aber die tschechoslowakische Exportindustrie in den letzten Wochen mit rücksichtsloser Schärfe gleichfalls von der Krise betroffen worden. Einige Wirtschaftszahlen illustrieren diese Entwicklung mit aller Deutlichkeit: So hat das Aktivum der tschechoslowakischen Gesamthandelsbilanz im Jahre 1931 rund 1351 Millionen Kc betragen, die fast ausschließlich — nämlich im Betrage von 1288 Millionen Kc — im Handelsverkehr mit den vier Nachfolgestaaten Österreich, Ungarn, Südslawien und Rumänien erreicht wurden. Dieses Aktivum von 1. 3 Milliarden konnte aber praktisch in der Zahlungsbilanz nicht in Erscheinung treten, da die in Frage kommenden Staaten offen oder unausgesprochen ihre Zahlungsunfähigkeit erklärt haben und es sich hier um eingefrorene Außenstände für gelieferte tschechoslowakische Waren handelt, die derzeit uneinbringlich sind. Andererseits ist es für die Beurteilung der Bedeutung, die der Tardieu-Plan für die Tschechoslowakei besitzt, besonders wichtig zu wissen, daß der tschechoslowakische Export nach den genannten Staaten in den letzten drei Jahren um rund 48,6 Prozent zurückgegangen ist, während sich zu gleicher Zeit der Gesamtexport der Tschechoslowakei nur etwa um ein Drittel verminderte. An die Stelle der Tschechoslowakei ist vor allem im Südosten, dann aber auch in Ungarn, welches ja bekanntlich seit fünfzehn Monaten im Zollkrieg mit der Tschechoslowakei steht, das Deutsche Reich getreten, so daß der Tardieu-Plan praktisch darauf hinausläuft, durch die Sanierung der notleidenden Donaustaaten der Tschechoslowakei erstens einmal zu ihrem Gelde zu verhelfen, zum anderen, ihr aber auf Kosten Deutschlands durch eine präferenzielle Behandlung ihres Industrieexports wieder jene Absatzpositionen zu verschaffen, die sie durch eigenes Verschulden und infolge ihrer agrarischen Hochschutzzollpolitik in den letzten Jahren eingebüßt hat. Es hat keinen Sinn, in diesem Zusammenhange die Zwangslage der sudetendeutschen Industrie zu verheimlichen. Denn gerade die sudetendeutsche Industrie in der Tschechoslowakei repräsentiert die auf den Export angewiesene Veredelungs- und Fertigindustrie, gerade ihr geht es heute am schlechtesten, und in den deutschen Siedlungsgebieten Böhmens, Mährens und Schlesiens ist die Arbeitslosigkeit doppelt so hoch wie in den vorwiegend agrarischen Gebieten mit tschechischer Mehrheit. Es hieße Herrn Benesch unterschätzen, wenn er nicht die Gelegenheit wahrnehmen würde, die sich aus dieser Zwangslage ergebende Einstellung sudetendeutscher Industriekreise in der von ihm bezahlten deutschsprachigen Presse gegen Deutschland und die volksdeutsche Verbundenheit auszuspielen.

Das Hauptinteresse der politischen Kreise konzentriert sich aber auf die Haltung der tschechischen und deutschen Agrarpartei und auf die Frage, welche Zusicherungen wirtschaftlicher Natur diese erhalten werden, damit sie ihren Widerstand gegen das Donauprojekt aufgeben. Während es der Industrie immer schlechter und schlechter ging, konnte die Landwirtschaft der Tschechoslowakei sich im Schatten einer agrarprotektionistischen Ära in geradezu erstaunlicher Weise entfalten, und sie war der einzige Wirtschaftszweig in der Tschechoslowakei, der in der Zeit der Krise auf dem preisgeschützten Binnenmarkt verdiente und von dem vertragslosen Zustand mit Ungarn profitierte. In keinem Lande sind die Bemühungen, sich durch Ausbau der Landwirtschaft autark zu gestalten, so energisch betrieben worden wie gerade hier, und es kann nicht übersehen werden, daß auf dem Wege einer vorbildlich straffen Organisation und gestützt auf die Arbeit des von dem früheren Ministerpräsidenten Svehla gegründeten Internationalen Agrarbureaus auch der Ausbau der politischen Stellung der Agrarier in der Regierung und in der staatlichen Verwaltung riesige Fortschritte gemacht hat. Diese Position will man natürlich nicht aufgeben, und wenn Herr Benesch den agrarischen Widerstand jetzt dadurch zu beseitigen trachtet, daß er die Möglichkeit eines Getreideeinfuhrmonopols und agrarischer Maximalpreise aufwirft, so zeigt dies besser als alles andere, daß der wirtschaftliche Egoismus der Tschechoslowakei dem politischen in keiner Weise nachsteht. Nicht Mitteleuropa soll also durch den famosen Plan des Herrn Tardieu saniert werden, sondern die Tschechoslowakei, also jener Staat, dem es von sämtlichen Nachfolgestaaten eingestandenermaßen am besten geht und der, wie Herr Benesch vor gar nicht langer Zeit noch erklären konnte, eine „Insel" im Krisenmeer bedeutet.

Die Tschechoslowakei nun auch als wirtschaftlichen Gegenspieler Deutschlands in Mitteleuropa auftreten zu lassen, das ist der Sinn und Zweck des französisch-tschechischen Donauprojekts. Dies ist die Erkenntnis, die das Problem, von Prag aus gesehen, vermittelt.

Die Bank von Frankreich

Rückwirkungen einer Vertrauenskrise auf Polen.

London, 8. April. (Eigene Drahtmeldung.) Das große Londoner Börsenblatt, die **„Financial News"** meldet, daß die **Beziehungen zwischen der Bank von England und der Bank von Frankreich** letzthin offensichtlich viel freundlicher geworden seien. Die Angriffe der französischen Presse gegen Montague Norman hätten aufgehört, und namentlich sei eine Art Verständigung über die Regelung der Sterling-Guthaben der Bank von Frankreich erzielt worden.

Die Hoffnung auf eine Zusammenarbeit über die rein finanztechnische Seite hinaus scheine jedoch nicht berechtigt zu sein. Ganz gewohnheitsgemäß hätten führende französische Banken bei Beginn der Vier-Mächte-Konferenz durch Sterlingverkäufe einen Druck auf das englische Pfund ausüben wollen.

Die Frage einer Unterstützung der Donau-Staaten gab Gelegenheit zu weiterer Zusammenarbeit; denn **die Leistungsfähigkeit der Bank von Frankreich gehe zurück.** Letzthin seien z. B. **polnische landwirtschaftliche Kredite** nicht **mehr erneuert** worden, da die beteiligten (Privat-) Banken bezweifelten, ob Polen **beim Aussetzen französischer Unterstützung** noch seine Währung aufrecht erhalten könne. Die „Financial News" scheint hiermit andeuten zu wollen, **daß das Vertrauen der französischen Privatbanken in die Fähigkeit der Bank von Frankreich, auch weiterhin politische Gelder auszuleihen, nachzulassen beginne.**

Ein englisches Kriegsschiff

fährt nach Neufundland

Nach einer Meldung des „Evening Standard" ist die Englische Regierung einem Ersuchen des Gouverneurs von Neufundland nachgekommen und hat ein englisches Kriegsschiff nach St. John (Neufundland) entsandt. Die dortigen Behörden befürchten den Ausbruch weiterer Unruhen.

Der Premierminister von Neufundland, der beim Ausbruch der Unruhen im Parlamentsgebäude am Dienstag vom Pöbel tätlich angegriffen und von Mitgliedern der Opposition in einem in der Nähe gelegenen Privathaus in Sicherheit gebracht wurde, hat es erst nach mehr als 24 Stunden gewagt, sein Versteck zu verlassen. Es wird erwartet, daß der Gouverneur nunmehr seine Demission überreichen wird.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Wirtschaft der Woche.

Wie wird die Bausaison in Polen?

Trübe Aussichten für 1932.
Das Problem der Bau-Finanzierung.

Die nun abgeschlossene Statistik der Bautätigkeit in den 52 größten Städten Polens weist eine Abnahme der fertiggestellten und begonnenen Neubauten auf. Die Entwicklung der Bautätigkeit in den 52 Städten während der letzten zwei Jahre — erst seit dieser Zeit datiert eine offizielle Baustatistik — geht aus folgender Tabelle hervor:

	fertiggestellte	und begonnene Neubauten
1930	5 597	6 928
1931	2 474	4 779

Der Niedergang der Bautätigkeit seit dem Rekordjahr 1929 hat dazu geführt, daß die Zahl der fertiggestellten Neubauten 1931 gegen 1930 mehr als halbiert erscheint, während die Zahl der begonnenen Neubauten etwa um ein Drittel zurückgegangen ist. Angesichts der nunmehr eröffneten Bausaison erhebt sich die Frage nach den Perspektiven für 1932. Vielfach wird angesichts der starken Verkäufe von Wertpapieren, Abhebungen von den Geldinstituten und Thesaurierung von Geldern erwartet, daß diese Summen der Bauwirtschaft zufließen werden. Man erhofft aus diesem Grunde eine lebhaftere Bautätigkeit, besonders soweit Kleinwohnungen in Betracht kommen. **Man weist in diesem Zusammenhang auf das geradezu beispiellose Wohnungselend in Polen hin, das trotz aller Besserungsansätze noch immer herrscht. Fast alle Städte in Polen leiden an einem chronischen Wohnungsmangel. Die Wohnungsverhältnisse sind in der Mehrzahl der Fälle geradezu erbärmlich.** Die Wohnungsnot springt besonders in Warschau in die Augen. Folgen wir der amtlichen Statistik, so entfallen im laufenden Jahre in der Metropole auf ein Wohnzimmer nicht weniger als 3 Personen. Noch im Jahre 1921 waren es 2.1, 1930 noch 2,5 Personen. Man sieht, das Verhältnis verschlechtert sich von Jahr zu Jahr. In den Städten, die über 100 000 Einwohner zählen, fehlen rund eine halbe Million Wohnungen. Diese Ziffern sprechen eine harte Sprache und zeigen mit aller Deutlichkeit, welche Bedeutung dem Wohnungsbau zukommt.

Ebenso wichtig ist eine andere Feststellung: das Baugewerbe ist ein Schlüsselgewerbe, denn nirgends werden so vielerlei Arbeiterkategorien und so verschiedenartige Materialien gleichzeitig beschäftigt und verwendet wie im Baugewerbe. Von der Urgewinnung des Tones, Kalkes, Holzes usw. bis zum gebrauchfähigen Einbau der Ziegel, Balken, Türen, Fenster u. a. m. in das Bauwerk ist ein weiter Weg. Zieht man die Ziffern des besten Baujahres 1929 zum Vergleich heran, so wurden in diesem Jahre für Bauzwecke 69 Prozent der im Inlande abgesetzten Kohle, 76 Prozent des verkauften Bauholzes, 27 Prozent der gesamten Eisenproduktion verwendet, wobei rund 200 000 Menschen Beschäftigung im Baugewerbe fanden. Jede Etappe auf diesem Wege bedeutet also die Beschäftigung einer großen Zahl von Arbeitern und da jeder Lohnschilling zur Befriedigung der persönlichen Bedürfnisse des Arbeiters und seiner Familie dient, erhalten auch der Handel im weitesten Sinne des Wortes und viele außerhalb des Baugewerbes stehende gewerbliche und industrielle Unternehmungen befruchtende Impulse. Eine Belebung der Bautätigkeit würde also in hohem Maße zu einer Ankurbelung der Gesamtwirtschaft beitragen und zunächst die günstige Wirkung zeitigen, daß die Arbeitslosenziffer, die gegenwärtig die Zahl von 350 000 Erwerbslosen überschritten hat, rasch wieder abebbt.

Untersucht man unter diesem Gesichtspunkt die Frage, ob der gegenwärtige Zeitpunkt für die Ankurbelung der Bauwirtschaft geeignet ist, so kommt man zweifellos zu einem positiven Ergebnis. **Der Kern des Problems, das hier zu lösen ist, liegt aber wo anders, nämlich in der Baufinanzierung. Die Finanzierung des Wohnhausbaues wird aber, wie die Sparkassenausweise in neuester Zeit schließen lassen, heuer nur in minimalem Umfang in Betracht kommen.** Private Hypotheken sind ebenfalls kaum erhältlich, so daß die Bauwirtschaft in der Hauptsache auf eigene Kapitalien der Baulustigen angewiesen ist. Man könnte nun annehmen, daß dieses Baukapital zur Verfügung stünde, weil es eben nicht zu den Schaltern der Geldinstitute strömt, im Gegenteil sogar vielfach von dort abgehoben wird. Um aber nur eine Wohnhausbautätigkeit vom vorjährigen Umfang herbeizuführen, müßten in den 52 größten Städten im Laufe der nächsten Monate viele Millionen Zloty bei den Geldinstituten abgehoben werden. Oder es könnten auch um einen beträchtlichen Teilbetrag Wertpapiere verkauft werden, die letzten Endes aber wieder auf eine Herabminderung der flüssigen Mittel bei den Geldinstituten hinauslaufen. Eine derartige Bewegung überstiege jedenfalls weit die normalen Anforderungen, die an die Zahlungsbereitschaft der Geldinstitute gestellt werden. Sie würden diese nicht nur zwingen, überhaupt jede Kreditgewährung einzustellen, sondern auch bereits gewährte Kredite nach Möglichkeit zurückzuziehen.

Denn es vollzieht sich in diesem Falle der umgekehrte Kreislauf des Geldes wie unter normalen Verhältnissen. Bei gesunder Kreditwirtschaft fließt erspartes Geld zu den Kassenschaltern und es wird dort im Kreditwege weitergeleitet, wo es wieder den Charakter von Einkommen annimmt, von denen neuerdings Teile erspart und zu den Kassenschaltern zurückgeleitet werden, womit der Kreislauf vom Neuen beginnt und in den Büchern der Geldanstalten auf beiden Seiten die Ziffern wachsen. Werden aber über das normale Maß Abhebungen bei den Geldanstalten vorgenommen, so werden diese gezwungen, zunächst ihre Kreditgewährung einzuschränken und flüssige Mittel durch Kündigung gewährter Kredite herbeizuschaffen, Wertpapiere zu verkaufen, und damit das Kreditgefüge der Wirtschaft zu erschüttern, die Zinsen in die Höhe zu treiben und Nervosität zu verbreiten. Ehe das auf diese Weise in die Bauwirtschaft geleitete Geld wieder zu den Geldanstalten zurückkehrt, um von dort befruchtend weitergeleitet werden zu können, muß erst die ganze Erschütterung des Kreditgebäudes mit allen ihren Nervenproben überwunden sein. Es tritt also eine Verminderung der Umlaufsgeschwindigkeit des Geldes (Schrumpfung der Umsätze) ein, wenn dieses im umgekehrten Sinne rotiert, nämlich durch Abhebungen von den Geldanstalten statt durch Kreditgewährung aus zugeflossenen Einlagen.

Es ist klar, daß bei verkehrt rotierendem Kapitalkreislauf die Bauwirtschaft unmöglich blühen kann. Mag es auch auf den ersten Blick vielversprechend erscheinen, **wenn Spareinlagen verbaut werden, so ist doch die lähmende Wirkung dieses Prozesses auf den Kreditapparat der Volkswirtschaft eine Erscheinung, deren Schäden in keinem Verhältnis zu dem Nutzen stehen, den das eingehobene Kapital stiftet.** Schon jetzt macht sich als Folge der Kreditkrise eine Zunahme der Zwangsversteigerungen von Immobilien bemerkbar. Das auf Sachwerte erpichte Kapital findet auf diese Weise überraschend günstige Anleihemöglichkeiten. Damit gehen der Bautätigkeit gewaltige Beträge verloren, während auf der anderen Seite die Unterbindung des Kreditzuflusses drosselnd wirkt. Die Verteuerung des Zinsfußes läßt die Rentabilität des Wohnhausbaues in ungünstigem Licht erscheinen und trägt das ihrige zur Dämpfung der Baulust bei. Mag auch vielleicht ein Teil der jährlich neu zur Verfügung stehenden Bauhypotheken durch Barkapital ersetzt werden, so müßte dies bedeuten, daß die Bauwirtschaft auf den gesamten Hypothekarkredit zu verzichten gezwungen wäre. Dem Plus auf der einen Seite steht somit ein wahrscheinlich mehr als doppelt so hohes Minus auf der anderen Seite gegenüber.

Auf ein gesundes Baujahr in Polen wird daher erst wieder zu hoffen sein, bis das Vertrauen in die Geldinstitute restlos zurückkehrt und der Kreditapparat wieder normal in Funktion treten wird. **Bis der Geldmarkt nicht wieder in normale Bahnen gelenkt und der Darlehenszinsfuß auf ein erträgliches Maß sinken wird, kann der Bautätigkeit keine günstige Prognose gestellt werden, wiewohl bereits in anderer Hinsicht günstige Voraussetzungen zur Ankurbelung der Bauwirtschaft gegeben wären.** Die Baukosten werden sich in diesem Jahre um ein Bedeutendes niedriger stellen als im Vorjahre: gegenüber 1929 haben sich die Arbeiterlöhne und die Preise der Baumaterialien etwa um 20—30 Prozent verbilligt.

---

o. **Keine Zentrale für den Ankauf von Baumwolle.** Wie aus Lodz gemeldet wird, hat die Konferenz der Delegierten der Regierung mit den Spinnereiindustriellen über Schaffung einer Ankaufszentrale für Spinnereirohmaterialien kein Ergebnis gehabt. Die Mehrzahl der Spinnereien hat den Plan der Schaffung einer solchen Zentrale verworfen. Es wurde hingegen beschlossen, eine besondere Kommission ins Leben zu rufen, deren Aufgabe es sein **wird, einen Plan auszuarbeiten für die Abfbringung von Umsatzkapital für die Spinnereien.**

Neue Formen des Waren-Austausches.

Wenn auch den neuen Formen des Waren-Austausches, die in dem allgemeinen Niederbruch des Welthandels jetzt hier und da auftauchen, keine entscheidende Bedeutung beigemessen werden kann, so sind sie doch interessant genug, und vor allem so symptomatisch für die Richtung, in der sich künftig die „Handelsbeziehungen" entwickeln werden, daß man all diese Ansätze kurz zusammenfassen muß.

1. Am bekanntesten ist der vor kurzem abgeschlossene Vertrag zwischen Brasilien und dem deutschen Ruhrkohlen-Syndikat. Es werden danach direkt ausgetauscht 300 000 Sack Brasilkaffee gegen 75 000 Tonnen Ruhrkohle. Der ursprüngliche Plan, 500 000 Tonnen Kohle gegen eine entsprechende Kaffee-Menge zu tauschen, war im Herbst vorigen Jahres noch gescheitert.

2. Verhandlungen schweben zwischen Brasilien und Rumänien auf Austausch von Kaffee gegen Petroleum. Rumänien plant, den auf diese Weise sehr billig erworbenen Kaffee zu monopolisieren.

3. Verhandlungen schweben ferner zwischen Brasilien und Griechenland, um Brasilien für 5 Jahre die Kaffeelieferung an Griechenland zu sichern, wogegen Griechenland bestimmte Kontingente an Wein, Tabak, Olivenöl, Rosinen usw. nach Brasilien liefern will. Es handelt sich um einen Tauschvertrag im Werte von etwa 6 Millionen Mark.

4. Brasilien hat weiter Österreich den Vorschlag gemacht, bestimmte Kaffeemengen zu liefern und dafür der österreichischen Elektrizitätsindustrie entsprechende Aufträge zu erteilen. Hier handelt es sich um einen Tauschwert von 40 bis 50 Millionen Mark.

5. Gegenüber Polen schweben Verhandlungen, die Brasilien die Kaffee-Lieferungen sicherstellen sollen; Polen würde den Kaffee durch eine monopolartige gemischte Handelsgesellschaft vertreiben.

6. Um seine Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen, hat Bulgarien an Rumänien den Vorschlag gerichtet, die Zinsen und Amortisationen in Form von bulgarischem Tabak zu entrichten.

7. Ähnliche Tauschverträge hat Brasilien mit den Vereinigten Staaten abgeschlossen, und zwar auf Austausch von Kaffee gegen Weizen und Petroleum.

8. Ob Argentinien seinen vorjährigen Versuch, Landeserzeugnisse (wie Fleisch usw.) gegen Erzeugnisse der Vereinigten Staaten einzutauschen, verwirklichen kann, steht noch dahin, ist aber wahrscheinlich.

9. Außerdem neigt man in Deutschland dazu, den in diesem Jahr notwendigen Einfuhrbedarf an Weizen durch ein festes Kontingent aus Argentinien zu decken, wobei man sich hier ebenfalls überlegen müßte, eine gewisse Abnahmeverpflichtung Argentiniens für deutsche Erzeugnisse durchzusetzen.

Es ist interessant, daß sich bei all diesen Ansatzpunkten zwei Zentren herausbilden, die den Willen erkennen lassen, im internationalen Warenverkehr neue Formen zu finden: Südamerika und Mitteleuropa. In Südamerika ist Brasilien ganz besonders aktiv; das liegt an seiner Monokultur, die es zwangsweise zu diesem Tausch treibt. In Mitteleuropa sind die Südost-Staaten besonders rege, während sich Deutschland erst langsam heranzutasten beginnt.

Bezeichnend ist ferner, daß diese neuen Wege des Tauschverkehrs meist verbunden sind mit starken staatlichen Eingriffen oder gar von dem Staat selbst durchgeführt werden. Der Tausch würde z. B. in Rumänien, Polen, wahrscheinlich auch in Griechenland zu einem staatlichen oder halbstaatlichen Kaffee-Monopol führen; andererseits wird der Tausch schon vom Brasilianischen Staat (Finanzminister) betrieben. Der nach Deutschland getauschte Kaffee soll vom Ruhrkohlen-Syndikat dem Kaffeehandel in Kommission übergeben werden.

Hier liegt zwar keine Umgehung des Kaffeehandels vor, aber seine natürlichen Funktionen (Aufspüren von Angebot und Nachfrage) sind doch schon weitgehend unterdrückt — man überläßt ihm nur die Kommission — und in den anderen Plänen, wie überhaupt in der ganzen Tendenz solcher Tauschverträge liegt eine weitgehende Ausschaltung des Handels überhaupt. Von ihm sind daher gegen die neuen Formen des Warenaustausches die stärksten Widerstände zu erwarten, soweit sie nicht schon vorhanden sind und sich anhaltend durchsetzen. Allerdings handelt es sich um einen grundsätzlichen Existenzkampf, weil wir weniger einen Zusammenbruch der Weltwirtschaft als des Welthandels heute erleben, und zwar des Welthandels in Ware und in Geld, die ja beide stark ineinander verflochten sind. F. F.

Diskontsenkung in Deutschland.

Berlin, 8. April. Die Leitung der Reichsbank hat in ihrer Sitzung vom 8. d. M. den Beschluß gefaßt, mit Wirkung vom 9. d. M. die Diskontrate von 6 auf 5½ Prozent, den Lombardsatz von 7 auf 6½ Prozent zu senken. Die Senkung soll eine Anregung der Wirtschaft geben. In Wirtschaftskreisen Deutschlands befürchtet man jedoch, daß diese Senkung unerwünschte wirtschaftliche Tendenzen zeitigen kann.

Der Vergleichsvorschlag der Friedenshütte.

Die unter Geschäftsaufsicht stehende Friedenshütte-Kattowitz hat in ihrem Vergleichsvorschlag folgende Angaben gemacht:

Der Vermögensstand des Unternehmens wird mit 109 877 533 Zloty beziffert, wovon auf Grundstücke und Anlagen 73 175 049 Zloty, auf Beteiligungen 3 332 458 Zloty und auf Außenstände usw. 33 372 026 Zloty entfallen. Auf dem Vermögen lasten Hypotheken in Höhe von 17 730 000 Zloty, durch Verpfändung, Zessionen usw. sind weiter der freien Verfügung entzogen 15 024 220 Zloty, so daß der obige Betrag um insgesamt 32 754 220 Zloty zu vermindern ist, um das frei verfügbare Vermögen zu erhalten. Die Passiva setzen sich zusammen aus 73 542 289 Zloty Kapital und Reservefonds sowie 82 387 907 Zloty Schulden, so daß sich ein Verlust in Höhe von 46 052 664 Zloty ergibt. Nach Aussonderung der gesicherten Forderungen in Höhe von insgesamt 28 332 032 Zloty fallen unter den Vergleich 52 356 400 Zloty. Hierzu teilt die Geschäftsaufsicht mit, daß Verhandlungen im Gange sind, wonach ein Teil der ungesicherten Schulden in Aktien umgewandelt werden soll, ein Teil ist durch Abtretung von Aktien der Ferrum A.-G. abgedeckt worden, so daß praktisch unter das Vergleichsverfahren nur ein Betrag von 14 777 186 Zloty fallen würde. Indem der Vorschlag weiter davon ausgeht, daß die Betriebe der Friedenshütte in den Jahren normaler Konjunktur, d. h. von 1926 bis 1930 rentabel waren und unter Berücksichtigung der Entwicklungsmöglichkeiten der polnischen Eisenindustrie auch für die Zukunft eine Rente gewährleisten; — indem ferner für 1932 ein monatlicher Umsatz von 3,5 bis 4 Mill. Zloty und für 1933 bis 1937 ein Umsatz von mindestens monatlich 7 Millionen Zloty angesetzt wird, — kommt der Vorschlag zu dem Ergebnis, daß sowohl die Verzinsung der bevorrechtigten und der gesicherten Kredite wie auch die angebotenen Vergleichsquoten mit Sicherheit aufzubringen sein werden.

Angeboten wird den ungesicherten Gläubigern eine Quote von 50 Prozent, die nicht verzinst wird und sukzessive aus den Gewinnen der fünf Jahre 1933 bis 1937 zu bezahlen ist. In diesen Jahren darf eine Dividende nicht zur Ausschüttung gelangen, nach Ablauf von fünf Jahren darf bis zur vollkommenen Barzahlung der Quoten die Dividende 5 Prozent nicht übersteigen. Für die Dauer des Vergleichsverfahrens behält sich die Verwaltung vor, Zusatzvorschläge, die eine Besserstellung der Gläubiger darstellen, zu unterbreiten.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 9. April auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Der Zinssatz der Bank Polski beträgt 7½%, der Lombardsatz 8½%.

Der Zloty am 8. April. Danzig: Ueberweisung 57.18 bis 57,27, bar 57,19—57,30. Berlin: Ueberweisung, große Scheine 46,90—47,30. Wien: Ueberweisung 79,41,—79,89. Prag: Ueberweisung 377,80—379,80. Zürich: Ueberweisung 57,50. London: Ueberweisung 33,75.

Warschauer Börse vom 8. April. Umsätze, Verkauf — Kauf. Belgien 124,90, 125,21 — 124.59. Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Danzig —, Helsingfors —, Spanien —. Holland *), 361,85 — 360.05. Japan —. Konstantinopel —, Kopenhagen —, London **). 34,04 — 33,70. Newyork 8,905. 8.925 — 8,885. Oslo —, Paris 35,17. 35,26 — 35,08. Prag 26,41. 26,47 — 26,35. Riga —, Sofia —. Stockholm —, Schweiz 173,45, 173,98, — 173,12, Tallin —, Wien —. Italien —.

*) Holland Umsätze 361,00—360.90.
**) London Umsätze 33,85—33,90.
Freihandelskurs der Reichsmark 211,65.

Berlin, 8. April. Amtliche Devisenkurse. Newyork 4.209—4,217, London 15,88—15,92, Holland 170.58—170,92, Norwegen 83,02—83,18, Schweden 84,02—84,18, Belgien 58,94—59,06. Italien 21.69—21,73, Frankreich 16,61—16,65, Schweiz 81,87,—82,13. Prag 12,465—12.485. Wien 49,95—50,05, Danzig 82,47—82,63, Warschau 46,90-47,30.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,88 Zl., do. kl. Scheine 8,87 Zl., 1 Pfd. Sterling 33,43 Zl., 100 Schweizer Franken 172,87 Zl., 100 franz. Franken 35,03 Zl., 100 deutsche Mark —,— Zl.*), 100 Danziger Gulden 174.02 Zl., tschech. Krone 26,23 Zl., österr. Schilling —.— Zl.

*) Freihandelskurs der Reichsmark 211,65.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 8. April. Es notierten: 5proz. Konvert.-Anleihe 38,75 G. (38,75), 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft 67 + (67), 6proz. Roggenbr. der Pos. Landschaft 13 + (13—12,90), Invest.-Anleihe 90 G. (90), Bank Polski 85 G. Tendenz behauptet. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Produktenmarkt.

Warschau, 8. April. Getreide, Mehl und Futtermittel-Abschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. Parität Waggon Warschau: Roggen 26,50—27.00. Weizen 29.00—29,50, Sammelweizen 28,50—29,00. Einheitshafer 26,00—27.00. Sammelhafer 25.00—25,50. Grützgerste 24.00—24,50. Braugerste 25,00—26,00, Speisefelderbsen 29,00—32,00. Viktoriaerbsen 28.00—34,00, Winterraps 37,00—39,00. Rotklee ohne dicke Flachsseide 175,00—200,00, Rotklee ohne Flachsseide bis 97% gereinigt 240,00—280,00, roher Weißklee 275,00—375,00, roher Weißklee bis 97% gereinigt 400,00 bis 550.00, Luxus-Weizenmehl 47.00—52,00. Weizenmehl 4/0 42,00 bis 47,00. Roggenmehl I 43,00—44,00. Roggenmehl II 32,00-33,00. grobe Weizenkleie 17.50—18,50. mittlere 17.00—17,50. Roggenkleie 16,50 bis 17,00. Leinkuchen 24,00—25,00. Rapskuchen 17.50—18.00. Sonnenblumenkuchen 18.00- 18,50, doppelt gereinigte Seradella 35,00—37,00. blaue Lupinen 15.00—16,00, gelbe 20,50—22,50. Peluschken 28,00—30,00, Wicke 27,00—29,00.

Umsätze 772½ to, davon 150 to Roggen. Tendenz ruhig.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 8. April. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty frei Station Posen.

Transaktionspreise:

Roggen	25 to	26.00
Weizen	15 to	26.50
	180 to	26.75

Richtpreise:

Weizen	26.50—26.75	Sommerwicke	22 50—24.50
Roggen	25.75—26.00	Blaue Lupinen	11.50—12.50
Gerste 64—66 kg	21.00—22.00	Gelbe Lupinen	16.00—17.00
Gerste 68 kg	22.00—23.00	Seradella	32.00—34.00
Braugerste	24.25—25.25	Fabrikkartoffeln pro Kilo %	—.—
Hafer	20.75—21.25	Senf	30.00—35.00
Roggenmehl (65%)	39.00—40.00	Roggenstroh, lose	—.—
Weizenmehl (65%)	40.00—42.00	Roggenstroh, gepr.	—.—
Weizenkleie	15.00—16.00	Heu, lose	—.—
Weizenkleie (grob)	16.00—17.00	Heu gepreßt	—.—
Roggenkleie	16.25—16.75	Netzeheu	—.—
Raps	32.00—33.00	Leinkuchen 36—38%	—.—
Peluschken	26.00—28.00	Rapskuchen 36—38%	—.—
Felderbsen	—.—	Sonnenblumenkuchen 46—48%	—.—
Viktoriaerbsen	[illegible]3.00—26.00		
Folgererbsen	[illegible]		

Gesamttendenz: ruhig. Transaktionen zu anderen Bedingungen: **Roggen 90 to, Weizen 210 to, Gerste 30 to, Hafer 30 to.**

Marktbericht für Sämereien der Samengroßhandlung Wedel & Co., Bromberg. Am 8. April notierte unverbindlich für Durchschnittsqualitäten per 100 Kg.: Rotklee 170—220, Weißklee 360—460, Schwedenklee 170—180, Gelbklee, enthülst 180—200, Gelbklee in Hülsen 80—90, Inkarnatklee 85—95, Wundklee 300—320, Engl. Raygras, hiesiges 60—80, Timothee 24—26, Seradella 30—34, Sommerwicken 21—24, Winterwicken (Vicia villosa) 35—45, Peluschken 25—26, Viktoriaerbsen 25—28, Felderbsen, kleine 24—27, Senf 30—32, Sommerrübsen 35—38, Winterraps 32—34, Buchweizen 22—24, Hanf 50—58, Leinsamen 35—40, Hirse 20—22, Mohn, blau 70—85, Mohn, weiß 70—80, Lupinen, blau 12—14, Lupinen, gelb 13—16 zł.

Danziger Getreidebörse vom 8. April. (Nichtamtlich.) Weizen, 128 Pfd., rot und bunt 16,00—16,25, Roggen 16,25, Braugerste 14,50—15,75, Futtergerste 14,25—14,50, Viktoria-Erbsen 15,50—18,50, grüne Erbsen 22,50—25,00, kleine Erbsen 13,25—16,00, Roggenkleie 10,50, Weizenkleie 10,50 G. per 100 kg frei Danzig.

Bei kleinem Angebot sind die Preise stabil geblieben. Futtermittel sehr fest.

April-Lieferung.

Weizenmehl, alt 25,00 G., 60% Roggenmehl 24,25 G. per 100 kg.

Berliner Produktenbericht vom 8. April. Getreide- und Oelsaaten für 1000 Kg. ab Station in Goldmark: Weizen märk., 77—76 Kg., 260,00—262.00, Roggen märk., 72—73 Kg. 198,00—200,00, Braugerste 185,00—193,00, Futter- und Industriegerste 172,00—184,00, Hafer, märk. 163,00—168,00, Mais —,—.

Für 100 Kg.: Weizenmehl 31,50—35.25, Roggenmehl 26,50—27,90, Weizenkleie 11,35—11,60, Roggenkleie 10,40—10,70, Raps —, Viktoriaerbsen 18,00—25,00, Kleine Speiseerbsen 21,00—24,00. Futtererbsen 15,00—17,00, Peluschken 16,50—18,50, Ackerbohnen 15,00—17,00, Wicken 16,00—19,50, Lupinen, blaue 10,50—12,00, Lupinen, gelbe 14,00 bis 16,00, Serradella 31,00—36,50, Leinkuchen 11,60, Trockenschnitzel 9,60, Soya-Extraktionsschrot 12,80, Kartoffelflocken 17,00—17,30.

Butternotierungen. Warschau, den 8. April. Großhandelspreise der Butterkommission für 1 Kilogramm in Zloty: Prima Tafelbutter 3,40, Dessertbutter 2,80, gesalzene Molkereibutter 3,20. Landbutter 2,40. Im Kleinhandel werden 15 Prozent Aufschlag berechnet.

Viehmarkt.

Berliner Viehmarkt vom 8. April. (Amtlicher Bericht der Preisnotierungskommission.)

Auftrieb: 2799 Rinder, darunter 556 Ochsen, 926 Bullen, 1317 Kühe und Färsen, 2136 Kälber, 4314 Schafe, — Ziegen, 8996 Schweine, — Auslandsschweine.

Die notierten Preise verstehen sich einschließlich Fracht, Gewichtsverlust, Risiko, Marktspesen und zulässigen Händlergewinn.

Man zahlte für 1 Pfund Lebendgewicht in Goldpfennigen:

Rinder: Ochsen: a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts (jüngere) 34—35, b) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts im Alter von 4 bis 7 Jahren 32—33, c) junge, fleischige nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 29—31, d) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 25—27. Bullen: a) vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwerts 27—29, b) vollfleischige jüngere höchsten Schlachtwerts 25—27, c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 24—25, d) gering genährte 20—23. Kühe: a) jüngere, vollfleischige höchsten Schlachtwerts 24—27, b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete 20—23, c) fleischige 15—18, d) gering genährte 11—14. Färsen (Kalbinnen): a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 31—32, b) vollfleischige 26—30, c) fleischige 22—25. Fresser: 17—22.

Kälber: a) Doppellender feinster Mast —,—. b) feinste Mastkälber 50—58, c) mittlere Mast- und beste Saugkälber 30—51, d) geringe Mast- und gute Saugkälber 18—26.

Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel: 1. Weidemast —,—. 2. Stallmast 40, b) mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte junge Schafe 1. 37—38, 2. 28—30, c) fleischiges Schafvieh 33—36, d) gering genährtes Schafvieh 22—30.

Schweine: a) Fettschweine über 3 Ztr. Lebendgew. 43, b) vollfleischige von 240—300 Pfd. Lebendgewicht 39—40, c) vollfleischige von 200—240 Pfd. Lebendgewicht 38—39, d) vollfleischige von 160—200 Pfd. Lebendgewicht 36—37, e) 120—160 Pfd. Lebendgewicht 32—34, f) Sauen 34—36.

Ziegen: —.—.

Marktverlauf: Bei Rindern mittelmäßig, ein großer Posten ostpreußischer Herdbuchbullen über Notiz. Bei Kälbern in guter Ware glatt, sonst ruhig. Bei Schafen und Schweinen glatt.

v. **Thorner Viehpreise.** Auf dem Pferde-, Vieh- und Schweine-Hauptmarkt am 7. April d. J. waren aufgetrieben: 408 Pferde, 122 Stück Rindvieh, 21 Fettschweine, 65 Läuferschweine, 192 Ferkel. Es wurden folgende Preise notiert: Ältere Pferde 120—150, Arbeitspferde 250—300, gute Pferde 500—750 Zloty; ältere Kühe 60 bis 180, Milchkühe 220—330 Zloty; Fettschweine pro 50 Kg. Lebendgewicht 38—40, Läuferschweine unter 35 Kg. 20, über 35 Kg. 25, **Ferkel (Paar) 12—18 Zloty.**